

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

154 (4.7.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-515157](#)

Anzeigen-Gebührengünstige: 1. Millimeter-Seite vor dem Raum für Küste-Wilhelmshaven und Umgegend 8 Pf., Familienanzeigen 5 Pf., für Anzeigen auswärts Interessen 12 Pf., f. Reklame 1. Millimeter-Seite iher 30 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Platziertarifchen unverbindlich

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Sonnabend, 4. Juli 1925 * Nr. 154

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Der Kuhhandel der Regierungsparteien.

Hinausschiebung der politischen Aussprache

(Reichstagsbericht vom Freitag). Die Reichstagssitzung am Freitag gewann größere Bedeutung erst am Schluß, als über die Tagesordnung für den nächsten Tag bestimmt wurde. Kommunisten und Sozialdemokraten verlangten, daß schließlich die außenpolitische Aussprache fortsetze. Hermann Müller versuchte auf neue Richtlinien der Deutschen Volkspartei zur Sicherheitsfrage. Hier sei hinter den Kulissen ein Intrigenspiel im Gange. Es müsse vor dem Volke und der Welt festgestellt werden, wer die Außenpolitik im Reich bestimme. Zahl habe man den Einfluß, doch der Bevölkerung des Führers des Reichslandes, des Grafen Kalkreuth, belogen worden sei, die nationalen Belange zu Erpressungen beim Zolltarif zu benutzen. Unter großer Spannung nahm u. a. auch der frisch gewählte Reichstagsabgeordnete Dr. Wirth das Wort, um sich ebenso entschieden gegen die Richtlinien der Deutschen Volkspartei zu wenden. Er verfaßt einen Brief an einen jahrelang erzähnelnen Ausschluß des Grafen Westarp und beschreibt ihn als ein Pronunciamiento, als eine Herausforderung Frankreichs. Man müsse erkennen, ob der Außenminister hinter den Richtlinien der Deutschen Volkspartei stehe. Das entzweite sich über die Begriffe dieses Tages sehr enttäuscht. Nun bequemte sich der Führer der Volkspartei in Rede, um für eine Vergrößerung der außenpolitischen Debatte einzutreten. Auf weiterholte Fragen, ob noch für die Abwendung der Antworten an Frankreich diese außenpolitische Debatte stattfinden solle, gab er vorstelligster keine Antwort.

Auch Schenck vom Zentrum sprach kein Gestrauen über das Vorgehen der Deutschen Volkspartei aus und erklärte, die Volkspartei habe ein sonderbares Geschäft, die Lage zu komplizieren. Wiederholte griff auch Dr. Breitfeld am Reichstag zwischen dem 15. und 18. Juli statt. Da die bestehende deutsche Zwischenmiete zur Sicherheitsfrage bereits am 12. Juli abgesehen soll, würde das belegen, daß sich die bürgerlichen Parteien bereits endgültig festgelegt haben, die außenpolitische Aussprache erst nach der Abwendung der Rote nach Paris stattfinden zu lassen, so daß Strememanns Bunsch vorder ein Vertrauensvotum für seine Außenpolitik erhalten, nicht erfüllt wird.

der Linken, daß Breitfeld eben kein Verständnis für vaterländisches Wollen habe.

Der sozialdemokratische Antrag, daß dem Reichsaußenminister auf kommenden Montag vereinbart sollte, wurde gegen die Stimmen der Kommunisten, der Sozialdemokratie, der Demokraten und der Sozialen abgelehnt. Einstimig angenommen wurde ein Antrag, daß der Präsident sich über den Tag der außenpolitischen Aussprache mit dem Reichsaußenminister verständigen möge. (Berlin, 4. Juli, Radioservice.) Nach zuverlässigen meldungen findet die große außenpolitische Aussprache im Reichstag zwischen dem 15. und 18. Juli statt. Da die bestehende deutsche Zwischenmiete zur Sicherheitsfrage bereits am 12. Juli abgesehen soll, würde das belegen, daß sich die bürgerlichen Parteien bereits endgültig festgelegt haben, die außenpolitische Aussprache erst nach der Abwendung der Rote nach Paris stattfinden zu lassen, so daß Strememanns Bunsch vorder ein Vertrauensvotum für seine Außenpolitik erhalten, nicht erfüllt wird.

Allles ist wieder in besserer Ordnung! Die großen Geister haben sich wieder beruhigt, und nun kann die ganze Arbeitskraft der gestern noch vereinigten Regierungsparteien vorerst der Zollmustervorlage gewidmet werden. Ihr zuliebe sind die Deutschen Nationalen den volksparlamentären Bundesgenossen auf halbem Wege entgegengelommen. Ihre Parteileitung steht infolgedessen heute zu dem, was vor den Wahlen vom 7. Dezember in der deutschnationalen Preise als "Landesverrat" bezeichnet wurde, als plötzlich wieder einmal für die Sicherheitspolitik unter Vergleich auf Ellyaholz bringende und andere lädierte Dinge, die sie früher "nichts" anternommen oder durchführen wollte. Den anderen Teil des Kompromisses zwischen den Regierungsparteien bestreitet die Deutsche Volkspartei gegen Herrn Strememann, der vor wenigen Tagen noch das "einstimmigen Vertrauens" seiner Freunde forderte und die Aussprache noch bis zu dem Zeitpunkt hinauszögerte, als Strememann bereits im Krieg war, den Einzug eines offiziellen deutschen Vertreters in Genf vorzubereiten. Er bleibt trotzdem Außenminister; denn Charakterstärke ist bei ihm eine schwache Seite wie bei den Deutschen Nationalen.

Jedenfalls darf man nach dem Kuhhandel zwischen der Volkspartei und ihren treuen Bundesgenossen gespannt sein, welchen Inhalt die von dem Auswärtigen Amt des Herren Stremann verfochtene Antwort auf die leichte Sicherheitsnotone von Briand haben wird.

Sachsen gegen den Staatsgerichtshof.

Die Abschaffung vom Reich verlangt.

Der sächsische Landtag nahm einstimmig einen kommunalischen Antrag an, daß Reich zu ersuchen, den Staatsgerichtshof aufzuheben.

Der Grund bed in dieser knappen Meldung enthaltenen Befreiung dürfte in der allgemeinen Unzufriedenheit liegen, die weitere Kreise gegenüber dem Staatsgerichtshof bestellt.

Reichsregierung und Moskauer Urteile.

(Berlin, 4. Juli, Radioservice.) Der Reichsaußenminister hat, wie die "Post-Zeitung" meldet, den deutschen Botschafter in Moskau, den Grafen Brodowski, anhören, telegraphisch beauftragt, bei der Regierung der Sowjetunion Einspruch gegen die Vollstreckung des am Donnerstag gegen die deutschen Staatsangehörigen, die Studenten Dr. Kindermann und Wolff gefallenen Todesurteils einzulegen. (Der Graf von Oltmar ist lettischer Staatsangehöriger.) Die deutsche Regierung

befürwortete keineswegs ein Gnadebeschluß der beiden Studenten, sie verlangt lediglich das Recht, durch die Beratung der beiden Seiten die deutlichen Beziehungen zu Russland nicht unerhört erlaubt zu werden.

Die Räumung von Gelsenkirchen.

(Bochum, 4. Juli, Radioservice.) Die Bevölkerungsbehörden von Gelsenkirchen haben der Stadtverwaltung offiziell mitgeteilt, daß die Truppen am 15. Juli die Stadt verlassen würden. Bis zum 15. Juli würde die Übergabe aller inneren gebrochenen Wohnungen und des Amtes erfolgen. Es handelt sich hierbei um 42 Wohnungen, 12 Eingangsäume und vier Westenquartiere, nämlich zwei kleine und zwei großes, die von den Truppen seit Beginn der Belagerung in Anspruch genommen wurden. Alle Gemeinden des Landkreises Gelsenkirchen haben ebenfalls das Ende des Belagertums erkannt, daß die Räumung zum genannten Termin bevorstehe und vollzogen würde. Es ist also damit zu rechnen, daß die sogenannte Bochumer Räte zum 15. Juli geräumt ist.

Abd el Krims neue Marokko-Offensive.

(Paris, 4. Juli, Radioservice.) Ein Heeresbericht aus Fez teilt mit, daß der Druck der Afrikäer auf den östlichen Teil der französischen Front sich sehr verstärkt. Diese Tage findet eine Erstürmung in einer Meldung des Sonderberichterstatters der "Information" aus Fez. Abd el Krims Taktik gehe darin, sich über Eisenbahnanlagen Fez-Taza-Douala zu beschäftigen, und die französische Verbindung nach Algier abzuschneiden. Dabei rede er auf die Hilfe Sidi Abdess, eines noch nicht eingesetzten Führers der Bergstämme, den die Franzosen bisher noch nicht unterwerfen konnten, und der sich bisher immer neutral hielt. Es handelt sich vor allem um die südlich des Bahnhofs liegenden Städte der Thoun und der Branae. Um diese Städte vor einer Belagerung zu schützen, mußten die Franzosen schon einen entscheidenden Schlag ausführen, um das Vertrauen ihrer Wache bei ihnen zu stärken. Der französische Generalbericht vom 3. Juli meldet, daß die Lage auf dem rechten Flügel der französischen Front sich in erster Weise entwidde.

Grenzwischenfälle.

(Moskauer Meldung.) Zwei Offiziere der polnischen Grenztruppen haben auf eigene Faust dem russischen Grenzpolen bei Repeshow den Krieg erklärt. Die polnischen Truppen haben einen regelrechten Vormarsch in den Südsibirien-Distrikt angestellt. Sie besiegeln aus 120 Mann Infanterie und 20 Kavalleristen. Das russische Postenhaus wurde niedergebrannt, der Führer verwundet, ein weiterer Angri

egen dos neue Postgebäude unternommen, der zu einem holzbrändigen Feuerkampf führte. Die Polen legen Schüttengänge an und haben Stellungen für Kanonen und Maschinengewehre aus.

Die vorstehende Meldung klingt etwas sonderbar. Wie es jetzt heißt, wird, ereignete sich am 29. Juni bei Bolo im Kanton Teftin ein erster italienisch-schweizerischer Grenzwaffenfall. Bewaffnete Soldaten überbrückten die Schweizer Grenz- und Überfließstellen, meist eine rote Granate trug, die angeblich auf sie präpariert wurde. Die Schweizer Grenzwache konnte einer der Soldaten entwischen, die anderen entflohen, nachdem sie noch auf die Schweizer Grenzbeamten geschossen hatten.

Vulkanausbruch in Columbien.

Aus Bogota (Columbien) wird gemeldet: Der Vulkan Galeras ist in Tätigkeit. Große Flammen schlagen aus dem Krater, Felsblöcke und Aschewolken werden emporgeschleudert. Die Verbindung mit La Florida Soncaya ist unterbrochen, man befürchtet, daß die Stadt zerstört werde.

In verschiedenen Städten und Gemeinden Thüringen fanden in letzter Zeit Bürgermeisterschlachten statt. Dabei gelang es den Sozialdemokratien, ihre Kandidaten in Sonnenberg, Alstedt, Eisenberg und mehreren kleineren Gemeinden durchzubringen.

Eine Reform der Kriegsversorgung?

von Erich Nohmann, R. d. R.

Die Versorgung der Kriegsopfer überträgt finanzielle Auswirkung gegenwärtig immer noch alle anderen sozialen Aufgaben des Reiches. Bei Beendigung des Krieges zählte man in Deutschland 1.537.000 verfolgungsberichtige Kriegsteilnehmer und rund 600.000 Witwen. Infolge der Abfindung der kleinen Renten hat sich die Zahl der Kriegsbeschädigten auf 721.000 und die Zahl der Witwen durch Wiederverheiratung auf 336.000 erhöht. Rentenbezugsberechtigte Hälbwaisen sind es gegenwärtig noch 963.000, Vollwaisen 65.320, Elternwitwe 131.350 und Elternpaare 62.140. Außer diesen in der Haushaltsaufstellung verbleibenden Kriegsrentenempfängern gibt es noch 50.000 Kapitälen und rund 66.500 Offiziere, Heeresbeamte und Hinterbliebene dieser Gruppen. Von der Kriegsversorgung werden jährlich gegenwärtig noch 2.355.000 Personen erfasst.

Die Ausgaben des Reiches betragen unter Berücksichtigung des Standes vom 1. Januar 1925 für ein Jahr berechnet für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene 905 Millionen Mark, für die ehemaligen Offiziere rund 200 Millionen Mark. Trotz dieser hohen Summe — nach Mitteilungen des Reichsfinanzministers handelt es sich um 40 Proz. älter laufenden Reichsausgaben — ist die Versorgung für die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebene durchaus ungünstig. Es erhält ein Kriegsbeschädigter vom Beginn des Krieges bis zu dessen Ende bei einer Erwerbsbeschränkung von 30 Prozent monatlich mindestens 28.50 Mark. Jetzt bezahlt dieser Kriegsbeschädigte in Ortsklasse A, wenn er ledig und gelernter Arbeiter ist, monatlich 9 Mark, wenn er verheiratet ist und zwei Kinder hat, monatlich 13 Mark. Bei einer Erwerbsbeschränkung von 40 Prozent erhält ein Kriegsbeschädigter früher mindestens 33 Mark im Monat, jetzt 12 Mark bzw. 16.80 Mark. Bei einer Erwerbsbeschränkung von 50 Prozent erhält der Kriegsbeschädigte früher mindestens 37.50 Mark, jetzt 17.85 Mark bzw. 26.90 Mark. Handelt es sich um einen ungelehrten Arbeiter, so bleibt die gegenwärtige Rente noch um einige Mark hinter den mitgeteilten Sätzen zurück. Die Mindestrente einer Witwe betrug früher 33.35 Mark, jetzt in Ortsklasse A 17.50 Mark, wenn es sich um die Witwe eines gelernten Arbeiters handelt, sonst nur 13.30 Mark. Da die Zahl der Bevölkerung mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 30 und 40 Prozent 408.900, die Zahl der Bevölkerung mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 50 Prozent 135.000 beträgt, so ergibt sich, daß rund ein Drittel aller Kriegsbeschädigten sich mit Renten begnügen müssen, die nominell nicht mehr als 30 bis 50 Prozent ihrer früheren Bezüge darstellen. Legt man den Vergleich der Kaufkraft zugrunde, so gestaltet sich das Verhältnis zwischen den früheren und den jetzigen Bezügen für die Beschädigten noch viel ungünstiger.

Die Rentenpolitik der Regierungen ging in den letzten Jahren dahin, durch Einführung und immer stärkere Unterstreitung des Bedürfnisprinzips das Groß der Hinterbliebenen und die Schwerbeschädigten wenigstens vor einer Benachteiligung gegenüber dem früheren Recht zu bewahren und gewisse zahlenmäßig kleine Gruppen von Beschädigten und die Hinterbliebenen mit größerer Kinderzahl über das frühere Rentenniveau zu heben. Wie aus den übergeordneten Zahlen hervorgeht, gelobt das um den Preis einer empfindlichen Schädigung der großen Masse der Beschädigten und eines kleineren Teils der Hinterbliebenen. Die Rentenpolitik hat aber darüber hinaus den Kriegsopfern im ganzen mehr genommen, als sie ihnen durch die Einführung des Bedürfnisprinzips wieder gegeben hat. Durch die Verschlechterungen, die für große Gruppen von Verfolgungsberechtigten im Vergleich mit dem alten Recht eingetreten sind, hat die jetzige Regierung den Rentennetat jährlich um 200 bis 250 Millionen entlastet.

Die Tatsachen, die von der Regierung offen zugegeben werden, sind auch von den Parteien des Reichstags erkannt worden. Seit dem Zusammentreffen des Parlaments sind nicht weniger als 65 Anträge zu Gunsten der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen eingereicht worden. Den stärksten Antragsteller hat die deutsche Nationalpartei gezeigt. Nach einem Kostenanschlag, den die Regierung ausgearbeitet hat, würde die Durchführung der deutchnationalen Anträge einen Aufwand von 1095 Millionen Mark verursachen. Auch die Deutsche Volkspartei hat Anträge gestellt, deren Ergebnis ein Mehraufwand von 645 Millionen Mark sein würde. Die Regierungsparteien denken jedoch nicht im entferntesten daran, diese Anträge auch zu verwirklichen. Das hat ihre bisherige Haltung unzweideutig gezeigt. Ramentlich die deutchnationale Vertretung ließ während der Ausschusserhebungen wiederholter erkennen, wie froh sie wäre, wenn



Um Anträge überhaupt nicht mehr zur Beratung gelangen würden. Nachdem die Wahlversprechen und die Agitation anträge ihre Wirkung haben haben, glaubt man die 2 bis 3 Millionen Kriegsgeister wahrscheinlich ebenso über das Jahr haben zu können, wie man es den Aufwertungsgläubigen gegenüber in so drastischer Weise getan hat.

Für die politische Lage der beiden hauptsächlichen Regierungsparteien kommt man Verständnis, wenn man sich die Rövelle zum Reichsverfassungsgesetz näher ansieht, die dem Reichstag fürstlich zugegangen ist. Der Inhalt bleibt weitestgehend hinter den Anträgen der Regierungsparteien zurück. In einem zweiten Artikel soll das bewiesen werden.

China und die Ausländer.

In Kanton ist eine nationale Regierung von 16 Mitgliedern gebildet worden, an der der Sohn Sun Jat-sens als Verkehrsminister teilnimmt. Zu den Antrittsfeier werden sämtliche Konzilien, mit Ausnahme der britischen und französischen, eingeladen. Die Konzilien haben jedoch den Einladung nicht folge geleistet.

Der diplomatische Mitarbeiter der "Daily Mail" glaubt zu wissen, daß die britische Regierung bei sämtlichen Mädlen, die an China interessiert sind, Schritte zu einer gemeinsamen Abwehraktion gegen die britisches Propaganda unternehmen will. Die erste Staffel eines russischen Flugzeuggeschwaders, das sich auf der Fahrt von Moskau nach Peking befindet, ist in Urumqi, der Hauptstadt der Mongolei, eingerissen. Die britischen Truppen in Kanton erhielten am Freitag eine große Dammerkundung. Neben Munition, Karabinern, Maschinengewehren wurden auch 10.000 Sandalen und viele Rollen Schilderdruck zur Verstärkung der Verteidigungsstellungen ausgeschoben.

Aus Hongkong wird gemeldet: Das gesamte chinesische Personal der Konsulatsanstalten und des Regierungskantons ist in den Streik getreten. Engländer, Briten, Schweden und Freiwillige führen die Rotsandarbeiten aus. Die Streiks in den anderen Industrien dauern an. (London, 4. Juli, Madrid dient). In Shanghai werden die englischen Gewerkschaften gegen Schiffsabreißer, vor denen man außerdem noch sogenannte spanische Reiter und Drachthörnchen ansetzt. Die Streiks verhalten sich diesen Maßnahmen gegenüber vollkommen rüsig.

Ergebnisse der Volkszählung.

Die Volkszählung vom 16. Juni 1925 ergab für nachstehende preußische Großstädte das folgende Ergebnis:

	1. 12. 1910	6. 6. 1925	Jahrs. Wach. Abnahme
Köln	600 291	690 114	+ 89 823
Frankfurt a. M.	414 576	457 831	+ 43 255
Elberfeld	410 213	462 428	+ 52 214
Hannover	381 678	414 892	+ 32 714
Düsseldorf	358 728	429 516	+ 70 788
Stettin	237 402	250 700	+ 13 307
Duisburg	229 483	272 080	+ 42 597
Gelsenkirchen	191 378	204 178	+ 12 800
Bremen	187 342	184 760	- 2 582
Halle a. S.	180 843	192 497	+ 11 654
Altona	172 628	182 165	+ 9 537
Ebersfeld	170 195	164 374	- 5 821
Kassel	153 196	167 918	+ 14 722
Bochum	136 931	156 363	+ 19 432
Crefeld	129 406	129 674	+ 268
Erfurt	123 548	133 707	+ 10 159
Mülheim a. d. Ruhr	113 627	125 526	+ 11 899
München-Gladbach	110 784	114 236	+ 3 452
Wiesbaden	109 002	104 662	- 4 340
Oberhausen	94 667	104 353	- 9 686
Münster	90 254	104 581	+ 14 327

Von den übrigen preußischen Großstädten liegen die Ergebnisse dem Preußischen Statistischen Landesamt noch nicht vor.

Der Haushaltshaushalt der Stadt Weimar hat auf Grund eines sozialdemokratischen Antrages beschlossen, die Innere Amtsstelle Straße, in der sich das Weimarer Rathaus befindet, vom 11. August ab Friederich-Ebert-Straße zu benennen.

Das in Danzig und im Auslande verbreitete Gerücht, daß die Schinkenware mitteilt, vollkommen aus der Lust geöffnet.

Die Brüder der englischen Grubenbesitzer sind am Freitag der Delegiertenversammlung der Bergleute zur Entscheidung vorgelegt worden. Eine Erhöhung der bestehenden Tariflöste wurde unter Hinweis auf die Lebensverhältnisse abgelehnt.

Die französische Kommission hat nach einer ununterbrochenen Ratschaltung, die sich bis 7 Uhr morgens hinzog, das Gesamtabstimm mit 410 gegen 31 Stimmen angenommen.

Jagna und Antek.

Von W. S. Reymont.

Der Pole W. S. Reymont ist der jüngste Nobelpreisträger für Literatur. Die Stücke, die wir hier zum Abdruck bringen, sind ein Auszug aus seinem großen Roman „Die polnischen Bauern“ und erläutern die Beziehungen zwischen der leidenschaftlichen Dauerin Jagna und ihrem Stiefvater Antek.

Im Kuhstall.

Es war schon völlig Abend geworden; der Wind hatte sich beruhigt und das Schneetreiben ließ nach, aber der schwarze sternlose Himmel hing ganz tief herab, große Wolken überzogen ihn, die Schneeflocken lagen in einem dünnen Grau, eine wehmütige, müde Stille drückte die Welt nieder; seine Stimme drang vom Dorfe herüber, nur sonst irgendwo aus der Schmiede kam ein heines, dumpfes Hämmern.

Im Kuhstall war es dunkel und schwül, die Kuh schliefen den Trakt und schweierten laut vernehmbar mit den Jungen auf dem Grunde der Kuhel, hin und wieder schwer aufschauend.

Jagna stand hastend einen Schenkel, lehnte sich an die erste Kuh in der Reihe heran, fand das Euter, wischte es mit der Schärpe ab und, den Kopf gegen den Wanst der Kuh gelehnt, fing sie an zu milken.

Eine Stille umringte sie, das kleinste Geräusch konnte sie deutlich hören; die Milch schlurpte ein ums andere Mal in die Tasse, vom Stall tönte Pferdegestampf herüber, und vom Wohnhaus hörte man das gedämpfte, geisterige Räsonieren.

„Sie redet herum, aber die Kartoffeln werden nicht gehäutet“, bewunderte sie und versummte plötzlich, um aufzuhören, dann der Schnee im Hofe knirschte auf, als käme jemand rechts, nach Schneeflocken, schienbar sehr langsam, er blieb selbst hin und wieder stehen, denn es wurde für Augenblicke ganz still, dann hörte man abermals Tritte ... der Schnee knirschte immer näher ... sie rieb den Kopf zurück und spähte durch das hämmende Türloch hinaus ... eine undeutliche Gestalt hob sich plötzlich gegen die Dämmerung ab.

„Antek!“ rief sie.

Politische Rundschau.

Die holländischen Wahlen. Nach dem vorläufigen nichtamtlichen Ergebnis der Wahlen zur Zweiten Kammer verteilten sich die Abgeordnetenmandate auf folgende Parteien: Nationalsozialistische Staatspartei 80 (1922 32 Sitze), Antirepublikanische Partei 13 (16), Christliche Partei 11 (11), Protestantische Reformpartei 1 (0), Sozialdemokratische Partei 24 (30), Liberale Partei (Freiheitkund) 9 (11), Freiheitliche Demokraten 7 (5), Agrarpartei 1 (2), Katholische Volkspartei 1 (0), Kommunistische Partei 1 (2). Die jehige, aus den drei großen Rechtsparteien bestehende Regierungskoalition hat also mit 54 Sitzen die absolute Mehrheit erhalten.

Gewerkschaftliches.

Vom Walerverband. Der Geschäftsbericht des Verbundes der Waler, Ladierer, Antreiter, Tünder und Weißhinder Deutschlands für das Jahr 1924 gibt für das vierte Quartal 1924 einen Mitgliederbestand von 37 277 Personen an. Der Bestand Ende 1924 betrug 47 413 Mitglieder. Es ist also ein Anfang um 10 170 Personen ... 214 Prog. eingetreten. Die Mündung erklärt sich ohne weiteres aus den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen, unter denen besonders der Antreiterberuf gelitten hat. Doch ist der Tieftstand bereits überwunden und schon im vierten Quartal 1924 macht sich ein Zugang von neuen Mitgliedern bemerkbar.

Die Einnahmen belaufen sich für das Jahr auf 1 483 755,84 M., gegenüber 1 582 008,53 im Jahre 1915. Die Gesamtausgaben stellten sich auf 1 003 232,77 M. Am Jahre 1915 betrugen sie 1 055 953,46 M. Es ergibt sich also ein Gelöbnungsüberschuss des Verbundes per 31. Dezember 1924 in Höhe von 580 621,87 M. gegenüber 829 129,88 M. per 31. Dezember 1915. Die sozialen und Kampfunterstützungen konnten wieder aufgenommen werden. Die Ausgaben pro Mitglied betrugen im Jahre 1924 bei der Arbeitslosenunterstützung 0,88 (1915 = 0,49 M.), bei der Krankenunterstützung 0,01 (1915 = 5,98 M.), bei der Sterbenunterstützung 0,02 M. (1915 = 0,01 M.). Am Unterhaltungen wurden pro Mitglied im Jahre 1924 insgesamt 0,83 M. aufgewendet, gegen 1,19 M. im Jahre 1915.

Die Arbeitskämpfe haben im Jahre 1924 einen beträchtlichen Umfang angenommen. In den Walerbetrieben kam es zu 825 Lohnbewegungen ohne Arbeitseinstellung und in den Ladierereien, Antreiterbetrieben und Werken zu 490 Bewegungen. In den Walerereien wurden davon 49 200 und in den Ladierereien u. a. 220 Personen erfasst. Erstellt wurde eine Lohn erhöhung pro Woche, die ungefähr zwischen 4,80 bis 10,31 M. schwankt. In den Walerereien sind 12, und in den Ladierereien, Antreiterbetrieben und Werken 14 Angriffslagen zu verzeichnen. In den Walerereien fanden dafür 1751 Erfolgsfälle und in den Ladierereien u. a. 345 Erfolgsfälle in Frage. Erstellt wurde in den Walerereien pro Woche eine Lohnabsenkung, die zwischen 0,72 und 5,76 M. in den Ladierereien u. a. eine Lohn erhöhung, die zwischen 1,72 und 10,26 M. schwankt. In den Walerbetrieben war eine Ausprägung, in den Ladierereien u. a. 60 Ausprägungen zu verzeichnen. Bestrafen wurden davon im ganzen in den Walerbetrieben 421 und in den Ladierereien 187 Personen. Es kommt u. a. eine Erhöhung der Arbeitszeit pro Woche von 8 bis 6 Stunden abgesehen werden.

Zum Budgetfinanzausbau des polnischen Staates im 6. 12. berichtet am Freitag Ministerpräsident Grabitzki über die finanzielle Lage Polens. Da ein Budgetausgleich jetzt sicher ist, sei Inflationgefahr nicht mehr vorhanden.

In San Francisco ist ein neues Erdbeben erfolgt. Sehr Personen sind verletzt worden.



„Zum Donnerwetter, Kellner, wo bleibt denn mein Hollersattel!!“

Aus dem Steuerausschuß.

Im Steuerausschuß des Reichstages kam es am Freitag zu einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen dem preußischen Finanzminister Dr. Höpker-Rosenthal und dem Reichsfinanzminister v. Schlieben, die an jedem Fall mehr als Gegenästhetika der Meinungen in Finanz- und Steuerfragen zum Ausdruck brachte. Höpker-Rosenthal wandte sich sehr scharf gegen die Verminderung des Zollabgabebetrags und gegen den Vertrag, vom Fleisch aus dem Einkommen und der Gewerbesteuereinführung mit dem Realsteuerabfallung zu leben. Vor allen Dingen protestierte er gegen den Plan des Reichsfinanzministers, die Kinder und Gemeinden zu verpflichten, ihrer Steuerabrechnungen den Finanzminister regelmäßiger zu unterstellen. Er sieht darin eine Kontrolle der Finanzminister, die einer Aufsichtsbehörde gleichkäme, denen die Finanzminister niemals gewünscht seien. Am übrigen gab es aufgetriebene Petitionen in Wohl und Weise zusammengelegt, die anderen sozialpolitischen Ausgaben aber für die Länder abgewichen habe. Heute verbrauchen die Länder seit dem größten Teil des Personalhauses für Schulpolizei und Volksschule. Hier könnte keine weitere Steuer einzahlen. Erstellt wurde sich der Reichsfinanzminister gegen seinen Kollegen in Preußen. Der preußische Platz habe ein Defizit; in dem gleichen Augenblick befahlte aber der Preußische Landtag, daß jeder Beamter der unteren Besoldungsgruppen eine Erhöhung seiner Bezüge um hundert Reichsmark erhalten solle. Er möchte weiter den Vorwurf, daß Preußen sich u. a. im Schulwesen und in der Justizverwaltung eines willkürlichen Abbauens enthalten habe. Dann erinnerte der Reichsfinanzminister an den Besluß des Preußischen Staatsrates, die Hälfte der Haushaltssätze für Neuauflagekeit zu verhindern, der nicht der notwendigen Sparmaß entspreche.

Die Ausführungen des deutschnationalen Reichsfinanzministers wird man überall in höchstem Grad bestreitfähig finden. Sie werden auf jeden Fall manchen Beamten, der bei den letzten Wahlen das alte „patriotische“ Herz entdeckt hat, die Augen über die Verantwortungsfähigkeit der gegenwärtigen Machthaber im Reich zu Augen öffnen. Sehr lehrreich sind auch Schließende Ausschreibungen über die Verwendung der Haushaltssätze.

Die Vertreter der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Nationalen Volkspartei schlugen natürlich in die gleiche Kerbe. Eine umgehendste Auseinandersetzung ist die zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reichslandrat über die Beseitigung des Aulenkampfs. U. a. wies er darauf hin, daß heute für Gemeindebeamte Verträge bestanden, wonach den Beamten eine Gehaltserhöhung nach Beendigung des Spezialgesetzes verordnet wird.

Amunitions-Heimstätte.

Aus Oslo wird berichtet: Der Kobboldampfer „A. W. Gelmer“, der Amundsen und seine Blasenfänger nach Oslo zurückbringt, ist am Christiansfjord vorbei im Christianfjord eingelaufen. Von hier aus gestaltete sich die Rückfahrt zu einem Triumphzug ganz besonderer Art. Von allen den kleinen Drittschiffen am Fjord waren Motor- und Segelschiffe, reich bestückt, mit Gefangenbereinen und Musketen an Bord, dem Schiff Amundsen entgegen gefahren und eskortiert es bis zum nächsten Ort. Auch die Zollkutter der Regierung nahmen an diesem Ereignis teil. Die Ufer entlang sahen überall die Bewohner unter den Flaggen und singen unaufhörlich die Nationalhymne.

Zwei Todesurteile aufgehoben.

Vom Schürghericht in Braunschweig wurde im Juni vergangenen Jahres das Ehepaar Hunger zum Tode verurteilt, weil es sein im Schlafsaal befindliches Kind mitten im Winter im Wald aussiebte und dann weiter wunderte. Das Kind ist erstickt. Das Ehepaar beging die Tat, als es sich arbeits- und mittellos auf der Wanderschaft befand. Das Staatsministerium degradiert das Ehepaar. Der Mann erhält 5 und die Frau 3 Jahre Zuchthaus.

Soziales.

Arbeiterferienheime. Die Ferienheimgenossenschaft „Naturfreunde“ in Jena hat in Thüringen 11 Ferien- und Wanderheime zu Schulungsstätten des werktätigen Volkes eingerichtet. Alle befinden sich in schönen Berglagen und bieten einfache, aber gute und preiswerte Unterbringung und Versorgung. Die Genossenschaft hat Zehntstellen und Einzelmietgenossenschaften in allen Gauen des Reiches. Eins der schönsten dieser Ferienheime ist vor kurzem in einem Flügel des Schlosses Reinhardtsbrunn eingerichtet worden, befindet reizende Lage in einem großartigen und anmutigen Naturpark, ist zu einem wohlbegangenen aller-Wandertreffpunkt geworden. Das Schloss, das jetzt an einen nahezu neuunbefriedigten historischen Vergangenheit anschaut, gehört dem Lande Thüringen. Die frühere Regierung hat einen Flügel des Ferienheimgenossenschafts-Naturfreundehauses überlassen. Die schönste Lage zwischen Wiesengräben mit prächtigen grünen Teichen und umsiedlungsbefreiten Bergwänden bietet einen großen Reichtum an erholungsreichen Spaziergängen. Der Besuch dieses Ferienheimes wie auch der anderen Heime der genannten Genossenschaft ist deshalb allen, die Übernahme einer Ferienreise unternehmen können, aufs Lebhafteste zu empfehlen.

Hand behielt und, sich noch mehr über den Rücken des Tieres vorbeugend, wieder zu flüstern begann:

„Der Schaf kommt mir nicht an, eben mag ich auch nicht mit, und mit der Arbeit will es gar nicht mehr gehen, durch dich, Jagulch, durch dich.“

„Und mit ist es auch nicht leicht, nein ...“

„Hab du denn mal an mich gedacht, Jagulch, hast du denn das Getan?“

„Wie sollte ich nicht denken, wenn du mir immer in den Sinn kommst, io doch ich mit schon gar keinen Rat mehr weiß.“

„Wie denn wahr, io doch ich mit schon gar keinen Rat mehr weiß.“

„Wie weißt du, daß ich mit dir wegen Matthias vertrügt bin?“

„Es ist wahr. Er hat über dich gelogen; da habe ich ihm das Maul gestopft, und jedem werde ich das dasselbe tun!“

Die Wohnschlüssel klappete und jemand kam über den Hof gerannt, geradeaus auf den Kuhstall, so daß Antek kaum Zeit hatte, nach den Krippen zu springen und sich dort nedez zu beducken.

Die Knie hat gesagt, ich soll die Zuber holen, weil man den Schweinen das Fressen jurecht machen muß.“

„Komm beide, nimm!“ konnte sie kaum herausschreien.

„Die Knie hat über mich noch nicht ausgetrunken, ich komme später noch einmal.“

Witek rannte davon, man hörte, wie die Türe wieder klappte, und dann erklang sich Antek aus seinem Versteck.

„Das Tis wird wieder kommen ... ich gehe nach dem Schaf, da wart ich; kommst du heraus, Jagulch?“

„Ich fliehe mich ...“

„Komm — und wäre es auch eine Stunde, oder zwei, warten zu ich, komm!“ flehte er.

„Er schob sich von hinten näher an sie heran, denn sie sah noch immer neben der Kuh, umschlang sie hell, drängte ihren Kopf zurück und preßte seine Lippen so festlich auf die ihren, daß sie den Atem verlor, die Hände lachten ihr matt niederr, die Zunge lag auf den Boden; sie war ganz außer sich, reckte sich immer stärker vom Boden weg und drückte sich so künstlich mit ihrem Mund heran, daß sie sich auf Tod und Leben aufzumachen schienen, ineinander versunken und eine lange Weile in diesem Leidenschaftlichen, wilden, bewußtlosen Kuss verbrachten.

Schließlich rief er: „Es las und rannte gebückt zum Kuhstall hinzu. (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Oldenburger Landtag.

Die gestrige Plenarsitzung des Landtages mit ihren 40 Lagesordnungspunkten nahm schneller ein Ende als man vermuten konnte. Es war dem Umstand zugeschrieben, daß die Zollfragen-Interpellation der Linken verlegt werden mußte, weil der zuständige Regierungskommissar vertreit war, und an die anderen Interpellationen fügt keine Befreiung knüpfte. Doch bot die Verhandlung einige interessante Momente. Auf die Interpellation des Abg. Lehmann betreffend Kredithilfe für die Gemeinden lautete die Antwort: „Wir wollen wohl, aber wir können nicht.“ Auf die Interpellation über die Staatsbank oder, wie sie auch genannt wird, die Barmat-Affäre, wurde die wenig tröstliche Antwort gegeben, daß um die Realisierung der Sicherheiten wahrcheinlich Prozesse geführt werden müßten und daß sich noch nicht absehen läßt, welcher Schaden bleiben wird. Erklärt wurde regierungsspezifisch, daß ihm die vorige Regierung Sorge getragen habe, auch entsprechend dem Berlangen des Kuratoriums, das solche Geschäftsbündnisse nicht mehr eingegangen werden. Interessant gestaltete sich die Behandlung des dringlichen Antrages der Demokraten betreffend das vom Reichstag beschlossene Bahnhofsgebot. Nach dem Antrag soll der Vertreter Oldenburgs im Reichstag angewiesen werden, für die Belägerung des Bahnhofsgebots zu stimmen und der Ausführung des vom Reichstag beschlossenen Gesetzes keine Schwierigkeiten machen. Die Stellung des Landtages muß sofort genommen werden, weil sonst die Reichszeitung verpaßt werden kann. Darum die Dringlichkeit. Das Zentrum und die Rechte wollen keinen Bählerberg mehr und lehnen die Dringlichkeit in namentlicher Abstimmung ab. Die namentliche Abstimmung war dem mindestens vertretenen Vertreter der Pädater und Heuerleute, Themann, unbedeutend. Seine Würde und Aufgabe ist es aber, für Bahnhofsgebot einzutreten. Die Zentrumsfaktion ist dagegen. Daher entfernte sich Themann, ehe sein Name aufrufen wurde, fluchtartig aus dem Sitzungsraume. Der Zentrumsvorsteher Sante enthielt sich der Stimme. Von den anderen Tagesordnungspunkten interessierte nur die Eingabe des evangelisch-lutherischen Oberkirchenrats und der Kreisgruppe Elsfleth über die Abschaffung von Tanzlufthallen an den Sonnabenden. Die gegen die Uterfale Ueberredung und reaktionäre Tendenz der Eingaben gerichteten Ausführungen des Genossen Hug namens der Linken machten doch einen solchen Eindruck auf die völlig geschlafene Rechte, daß ihre Redner Erbärmliches und Durchdringendes dagegen nicht vorbringen konnten. Freilich stimmten sie gegen den Antrag der Linken über die Eingabe zur Tagesordnung übergezogenen, und für den Antrag, der die gesuchte und gesuchte Anerkennung nicht befriedigte, lagen dann, nämlich nur öffentliche Tanzlufthallen am Sonnabend zu verbieten. Nachstehend der Bericht der Evangelischen Rede:

„Abg. Hug: Die Eingaben des evangelisch-lutherischen Oberkirchenrats und anderer kirchlicher Korporationen sind von dem Willen distanziert, wieder die einfluss auf das öffentliche Leben zu gewinnen, die sie im Laufe der Zeit verloren haben. Es mag dabingestellt bleiben, inwieweit diese Korporationen berechtigt sind, sich als die Erzieher des Volkes und Hüter der Volksmoral zu betrachten. Wenn sie aber glauben, eine solche Aufgabe zu haben, so müssen sie diese Aufgabe zu erfüllen suchen in dem Rahmen, den ihnen die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung und die jeweiligen bürgerlichen Gezeiten gezeigt hat und mit den Mitteln, die eine Bevormundung weiter Völkerkreise, besonders solcher, die in seiner Beziehung mit ihnen stehen, ausgeschlossen. Das Verlangen nach Polizeigesetzen, angeblich um diese Aufgaben besser erfüllen zu können, führt aber zu einer solchen Bevormundung, die nicht zur Rüllung der Kirchen. In den Eingaben der kirchlichen Korporationen wird behauptet, daß die Freigabe des Sonnabends für Tanzlufthallen auf das stiftliche Leben geradezu verheerend wirke, insbesondere auf das der Jugend. Das ist eine arge durch nichts geführte Ueberredzung, die durch die amtlichen Feststellungen als solche gekennzeichnet wird. Gerade die Jugend mit ihrer vielgestaltigen Bewegung und ihrer Achtung vor Alkoholismus und gesittlichen Vergnügungen hat eine solche Beurteilung nicht verdient. Nach diesen Feststellungen und nach der Erfahrung und den Beobachtungen, welche dienten Personen und Organe gemacht haben, die dazu berufen sind, hat die Aufhebung des Abhahns des § 11 des Gesetzes vom 16. März 1908 über die Sonntagsruhe eine Ausdehnung der öffentlichen Tanzlufthallen nicht mit sich gebracht. Zener Abhah 3 lautete: „In den Vorabenden der übrigen Sonn- und allgemeinen Feiertage sind öffentliche Tanzlufthallen gleichfalls verboten; es kann jedoch das Amt, in den Städten 1. Klasse der Magistrat, in einzelnen besonderen Fällen Ausnahmen gestatten.“ Die Schwierigkeit, die besondern Fälle festzustellen, hat aber zu der Aufhebung der Gesetzesbestimmung geführt. Die Korporationen der evangelisch-lutherischen Kirche wollen darüber nun man sich klar sein, alle Tanzbelustigungen am Sonnabend verboten wissen, auch die von Vereinen veranstalteten. Daher wird der Antrag der Mehrheit des Ausschusses nicht befriedigen. Das ist aber auch nur konsequenter. Der Antrag der Ausdrucksmechtheit schafft zweiterlei Recht. Den Vereinen, die nicht in Vereinen sind, wird verboten, was den Vereinen erlaubt ist. Dieses Unrecht kann kein gerecht denkbare Vorschriften mitmach. Es ist richtig, daß das Festfeiern heute den ernsthaften Menschen, die gibt es nicht bloß in den Kirchenräumen und im Oberkirchenrat, über das der Volksirtschaft und den Kulturbereich zutreffende Wirkung hinausgeht. Diese Uebel kann aber durch das Rezept des Oberkirchenrates nicht gehoben werden. Von dieser öffentlichen Stelle riecht es an den Bischoff der evangelisch-lutherischen Kirche Oldenburgs, die Frage: Sind die Gelage, Kommerse der Pastoren, die oft die ganze Nacht dauern, die damit verbundene Alkoholergie weniger unstill und verheerend als der öffentliche Tanz der jungen Leute, der drei bis vier Stunden nur genehmigt ist? Gegen diese Lufthallen und gegen die Tanzlufthallen prominenten Vereine am Sonnabend getraut hat der Oberkirchenrat keine Kapuzinerpredigt in Form von Eingaben an den Landtag zu halten. Definitive Tanzmessen, was man im Lande darunter versteht, finden in Wirklichkeit am Sonnabend fast wie nicht statt. Es wird von der Bevölkerung nicht aufmerksam und von den Saalherrn nur ausnahmsweise die Erstaunen dazu beantragen. Der Antrag der Mehrheit steht nur offene Türen ein. Er bleibt nur eine artige Verbeugung vor dem Oberkirchenrat. Dant darf der Ueberheber des Antrages vom Oberkirchenrat nicht erwarten. Er kann noch nicht einmal hoffen, vom Polizeiamtsdirektor zu Inhaften zum Ehrenmitglied ernannt zu werden. Die Bevormundung des Staatsministeriums über die Tanzlufthallen vom 25. April 1924, die auf dem Reichstagsgesetz vom Februar 1923 beruht, dringt für Oldenburg höhere Einschätzungen als in anderen Gliedstaaten, wie in dem Bericht nachgewiesen ist. Eine weitere Einschätzung führt auf einem Umweg wieder in die Zeiten des Konservativen, führt zu einer unmöglichkeit Belästigung der Behörden, zu einer Erhöhung der Existenz der Saalherrn, die in dem Wehrzahlt zurzeit in einer großen Notlage sich befindet. Das bei der an sich ersten Sache der Humor nicht sehr darauf hingewiesen, daß die Kirchenräte Elsfleths den Stoßtrupp bei der Attacke bildeten. Das erinnert mich an eine Erfahrung, die ich vor einer Reihe von Jahren in Elsfleth ge-

Weiteres aus dem Tagebuch des Scharfrichters

Schwach erzählte weiter die folgenden Fälle: Am 30. Juli 1918 habe ich in Frankfurt den berüchtigten Raubmöder Sternidels entdeckt. Seine Untaten sind noch in aller Erinnerung. Mehr als sieben Jahre war die Polizei hinter dem Mannen her, der in der historischen Röhre bei Blaupist in Schlesien den Mühlhäusern Knappe ermordete und die Röhre in Brand stieß. Er wurde mit der Zeit eine sagenhafte Persönlichkeit, die in der Mark Brandenburg, Schlesien und Hannover ihr unheimliches Weinen trieb. Diebstahl, Raub, Tollwitz, Mord, das waren die Mangtrüfen, die er durchsetzte, bis er schließlich als gewohnheitsmäßiger Raubmöder über alle seine Berufslieggen hinwegschwamm. Der Scharfrichter dieses Mannes, der vielleicht die niedersächsigste Verdrehernatur seiner Zeit war, entstieß eine Stelle, die ein eigenartiges Bild auf seinen Charakter wirft. Es ist wohl nie vorgekommen, daß man unter dem Siegel eines Mörders seine befeindete Liebhaberin für Täubchen, die er nie verliegen konnte. Schließlich entzweite ihn der Tod in seinem Schaf. Er wurde gefangen und nach mehrjähriger Verhandlung zum Tode verurteilt. Am Abend vor der Hinrichtung wurde ihm die Eröffnung gemacht, daß an anderen Morden seit seiner Entgaftung erfolgt wurde. Er gähnte und er lachte mit. Als ich des abends zu ihm geführt wurde, fragte mich Sternidels, ob ich den Mann sei, der den Kopf abgeschlagen werde. Als ich dies bestätigte, schwieg der Möder, sah mich an und sagte: „Sie mögen Sie morgen wieder zu mir machen.“ Dieser Räuber, Mörder und Brandstifter, der so lange Zeit der Schrecken des Landes war, war vor dem Anhören noch ein ganz harmlos ausschauender, unscheinbarer Mensch. Zur Schlafzeit am Sternidel, gestellte er mich an meine Männer, in dem Gefängnisloch. Mein letzter Wunsch war, der Defektivität mitzuhelfen, daß er außer den vier Morden keine weiteren auf dem Gewissen habe. Um 8 Uhr morgens kam ich Sternidel entdeckt.

Am 20. Juli 1901 morgens 6 Uhr war die Exekution anberaumt. Alle vier hatten nochs zuvor ihre Henkers-mahlzeit mit galem Appétit verzehrt und pro Mann sechs Zigaretten geraucht.

Mit dem Schlag sechs wurde der erste vorgesetzt. Mit großer Ruhe und unheimlicher Gelassenheit betrat er den Gefängnishof. Er wurde mir übergeben. Sein Haupt fiel als erlos. Der Platz wurde vom Blute gereinigt, frischer Sand gespreuht, dann wurde befohlen, den zweiten Delinquenten vorzuführen. Der ganze Alt dauerde mit Reinigen des Platzes eine Viertelstunde.

Der zweite folgte. Auch dieser gab sich keine Wöhe und war ruhig und gelöst, als ihm der Staatsanwalt nochmals sein Urteil vorlas. Nur in dem schlimmsten Augenblick des ganzen Alts, als er mir übergeben wurde, schien es, als wollte er den Blut verlieren, doch dann richtete er sich wieder auf und ging gefasst vorwärts. Seine letzten leichten Gang. Auch dieser Alt dauerde nur eine Viertelstunde.

Der Dritte folgte nicht so willig wie seine Genossen. Unterwegs verfuhr er, wie von einem ihm begleitenden Aufsichtsbeamten losgemacht. Da er gefesselt war, gelang ihm dies nicht. Als er an der Kompanie Infanterie, welche an der rechten Seite des Gefängnishofes aufgestellt war, vorüberkam, trug er den Soldaten ein munteres „Morgen Namendien!“ zu. Selbst als er mir übergeben ward, versuchte er noch, sich zu sträuben. Doch machten die Gehilfen kurzen Prozeß und trugen ihn zur Bank. Auch hier vollzog sich alles gleich und ohne Störung und nach wenigen Sekunden rollte der Kopf in den Sand.

Den Schluß machte der vierte. Es war die höchste Zeit. Denn bei vielen Büchsenen machte sich bereits das Gefühl der Seelefreiheit bemerkbar. Auch dieser letzte Delinquent gab seinen Größen nichts nach. Nachdem gelassen blieb er sich in Kreise des Zuschauers um, als hoffte er noch einen Freund zu finden. Als ihn meine Gehilfen ergreiffen, erkundigte er sich, als wievieler er hingerichtet wurde. Als er hörte, daß er der letzte sei, meinte er ironisch, daß ihn seine Freunde wohl bei Peius schon erwartet würden. Das Vieh fiel. Die Leiche wurde eingefasst und zu den übrigen gestellt.

gen einzulösen und die Konvention von Washington zu ratifizieren. Die Arbeitnehmerchaft wartet aber darauf und sieht mit Beunruhigung, daß nach sechsjährigen Anstrengungen die deutsche und die europäische Wirtschaft noch nicht ihr Gleichegewicht hergestellt haben.

In diesen schwierigen Stunden ist zwischen all denen die Fühlungsnahe mehr als je notwendig, die den Grundzustand des Abstundentages vertreten und seine Durchführung erlangen wollen. Das Internationale Arbeitsamt bringt Ihnen seine tägliche Mitwirkung. Gewiß sind wir gehalten, mit unserer Jurisdiktion die Souveränität jedes Mitgliedsstaates unserer Organisation zu achten, und es kommt uns nicht zu, den Einsehungen der Regierungen entgegenzutreten. Aber das, was wir tun können und müssen, um unserer Aufgabe treu zu bleiben, das ist, ohne Unterbrechung unserer Überzeugung für den Abstundentag Ausdruck zu geben und die wirtschaftlichen und moralischen Werte seiner Durchführung zu betonen. Dazu gehört auch, unter Kraft diejenigen zu unterstützen, die mutig für den sozialen Fortschritt und den internationalen Frieden kämpfen.

Was wir auch für Widerstände vorfinden werden, ich habe Vertrauen. Die Idee des Abstundentages ist in Vorrath. Das konnte vor einiger Zeit in England beobachtet werden, wo das Unterhaus einen Gesetzentwurf zur Verkürzung der Arbeitszeit, der von Mitgliedern der Labour Party eingereicht worden war, zwar abgelehnt, aber gleichzeitig verhindert hat, den Grundzustand des Abstundentages anzutasten. Uebrigens ist in England der Abstundentag schon weitgehend nach dem Wege des Tarifvertrages durchgeführt. Es gibt hier also keine unüberwindlichen Hindernisse, um die Konvention von Washington zu ratifizieren. Man kann vielleicht aus den Monaten April und später gehaltenen Reden von Baldwin und Stoeck Meitland schließen, daß das britische Kabinett ebenfalls ist, auf eine Ratifikation hinzuarbeiten. In Frankreich sind die vorbereitenden Arbeiten dazu bereits beendet. Ein Gesetzentwurf, der die Ratifikation unter der Bedingung

Die Ausgabe des Internationalen Arbeitsamtes.

Auf dem XII. Kongreß in München ließ der Director des Internationalen Arbeitsamts in Genf, Albert Thomas, folgende Wohlthat verlesen:

Das war uns alle in diesem Augenblick beschäftigt, ist das erste Problem des Abstundentages, das im Mittelpunkt aller Arbeitnehmerforderungen steht. Das feierliche Versprechen einer Höchstdauer eines Arbeitstages von 8 Stunden ist in den Friedensverträgen festgelegt worden, die auf diese Weise eine der ältesten Forderungen der internationalen Arbeiterschaft annehmen und durch diese Reform eine Ära der sozialen Gerechtigkeit und Wiederherstellung der Wölter einführen wollten. Die Konvention von Washington hat diese Höchstdauer von acht Stunden erneut festgelegt. Aus den Verhältnissen geborene Schwierigkeiten und Widerstände haben bisher die großen Staaten gehindert, die Versprechen-

Wohnungsnot auf dem Meerestande.

Auch in der Tierwelt gibt es reiche Hauseigentümer und arme Leute, die ewig zur Miete wohnen. Zu den letzteren gehört der Einselfeldtreter. Während bei anderen Krebsen der ganze Körper durch einen dicken Panzer geschützt ist, ist die weite Rinde Höhle des Einselfelders ohnmächtig und schwach. Wegen seiner Schmalzähigkeit ist eine degehrte Beute für alle Räuber in der Tierwelt des Meeres. Hat der Einselfeldtreter die jugendlichen Wandlungen hinter sich, dann gleicht er einem kleinen Hammer, der auf den Boden des Strandes herabstürzt. Hier geht er sofort auf die Wohnungssuche. Er patrouilliert die Umgebung nach leeren Schneckenhäuschen ab, hat er eines gefunden, so wendet er es nach allen Seiten um und sieht seine Größe. Wenn sie ihm喜bt, belichtet er das Haus von innen und außen und führt schließlich seinen Einselfeld hinunter, der auf die Weise einen wirksamen Schuß erhält. Zwar ist er jetzt gegen viele Feinde geschützt, aber nicht gegen alle, denn die großen Quallen und Tintenfische können ihm mit ihrem grausamen Saugapparat auch aus dem Gebäude herausziehen. Wie hilft da der kleine Tiere? Es hat sich eine Freindin, von der der auch viele Feinde einen gewöhnlichen Restpett haben.

Gewöhnlich sieht man daher den Einselfeldtreter auf seltenen Wänderungen und Jagdzügen nicht nur mit seinem Schneckenhaus, sondern auch auf dem Dach. Ich kann noch eine Artinie oder Seerose, die auf dieser eigenartigen Rüstung alle Fahrten mitmach. Die Artinie hat sich aus keiner eigene Begegnung, sie ruht meist auf dem Meerestoden, wo sie sich mit ihrer Saugplatte auf einem Stein festhält. In dieser Lage ist sie ganz auf die Nahrung angewiesen, die ihr die Strömung zuweilen weist. Wenn sie aber als Dame auf der Rüstung des Einselfelders dessen Jagdzügen mitmacht, fallen ihr von der Beute so viele Abfälle zu, daß sie allen Nahrungsangeboten entscheidet. Dafür leistet sie nun ihrem Freunde einen wertvollen Gegenleistung. Sie besteht nämlich ein Reflexsystem, dessen Fäden sie ausprägen kann. Ihre Verbindung verursacht einen brennenden Schmerz. Vor dieser Waffe fliehen sich sogar die großen Quallen und andere Feinde des Einselfelders zurück.

Wir haben vorhin unseren jungen Einselfeld verlassen, wie er sich gerade sein Haus anpasste und damit auf die Wanderfahrt ging. Begegnet er nun einer Artinie, so macht er halt und beginnt, sie mit seinen Fühlern zu streicheln. Zum Zeiten des Einselfeldtreters öffnet sie ihre Saugkralle, löst langsam ihren Saugapparat von Stein und neigt sich dem Krebs zu. Dieser hebt sie mit seinen Scheren auf sein Schneckenhaus, wo sie sich von neuem festlängt, und die Freundschaft auf Gegenleistung nimmt ihren Anfang. Der junge Krebs wählt aber bald wieder das Häuschen zu eng, und er muß es verlassen. Ein grausames Schicksal droht die beiden Freunde für immer zu trennen. Was soll aus ihnen werden, wenn sie wieder getrennt sind? „Auchst du verlässt der Krebs die kleine Wohnung und gehst auf die Suche nach einer größeren. Bald sieht er damit aus und stellt das größere Schneckenhaus neben die Einselfeldschnecke, die auf dem kleinen Häuschen sitzt. Mit seinen Fühlern und Füßen beginnt er dann ein Zwiegelebnis, das die Artinie offenbar verhindert, denn sie löst ihre Saugplatte und läßt sich von ihm auf das neue Haus heben. Mit dieses wieder zu gewinnen, ist wiederholst ich dasselbe Spiel. Solange er wächst ist der Einselfeldtreter auf in dauernder Wohnungsnut. So oft er aber auf der Suche nach einem neuen Haus vorübergeht, das alte verlässt, unterläuft er es bei der Rückkehr genau. Mit der Schere probiert er fortwährend, ob sie nicht etwa in seiner Abwesenheit ein Feind darin versteckt hat, und erst dann zieht sie wieder ein und läßt sich mit seiner Artinie weiter. Endlich hält er es, ehe er in ein neues Haus übergesiedelt.

Rundflug um den Polar des Königs.

Der britische Rundflug um den Polar des Königs begann gestern früh um 6 Uhr, als einige der leichtesten Flugzeuge von dem Flugplatz in London aufstiegen. Am Start waren 15 Teilnehmer erschienen. Der Rundflug wird zwei Tage dauern und die Wettbewerber müssen zw. mal um Großbritannien zu fliegen und eine Strecke von insgesamt 3200 englischen Meilen zurücklegen. Es sind einholbare Unterbrechungen des Fluges an verschiedenen Orten und eine einstündige Unterbrechung in Kentish Town (Schottland) gestattet.



vorsteht, daß das Deutsche Reich ebenfalls ratifiziert, ist in der Kammer eingebrochen und ich habe guten Grund zur Annahme, daß über ihr bald verhandelt werden wird. Im deutschen Reich wird nach den leichten mit zugegangenen Mitteilungen ein Gelegetmurt ausgearbeitet, der, wie zu hoffen ist, ebenfalls den Grundsätzen der Konvention von Washington entsprechen und die Ratifizierung erlauben wird. In den großen industriellen Ländern Europas macht sich also trotz aller vorübergehenden Schwierigkeiten eine gleichlaufende Bewegung für die Anerkennung des Grundsatzes des Arbeitsuntertages geltend.

Für die Erreichung dieses Ziels strengen die Gewerkschaftsverbände aller Länder ebenfalls ihre besten Kräfte in jähre, unablässiger Arbeit an. In diesem Sinne begrüße ich die AfA und ihre große Werbe- und Aufklärungsarbeit. Durch die enge Verbindung, die Sie zwischen den Geist- und Handarbeitern, zwischen den Angestellten- und Arbeitergewerkschaften hergestellt haben, ist in allen Kreisen der Arbeitnehmer eine große solidarische Bewegung geschaffen, deren Auswirkungen sich schon bis über die deutschen Grenzen be-merkbar machen.

Die Solidarität luchen wir ebenfalls im Innern unserer Internationalen Arbeitsorganisation durch die tägliche Mitarbeit aller Länder zu verwirklichen. Ich darf wohl sagen, daß niemand bessere als ich den Wert und die Wichtigkeit der deutschen Mitarbeit versteht und daß ich bemüht bin, Deutschland den Platz zu geben, auf dem es Anspruch hat. Das deutsche Reich ist mit unter den acht großen industriellen Staaten, die eine Vertretung im Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes haben. Wir erhalten unablässig die Beröffentlichungen des Amtes in deutscher Sprache. Jämmer wird aber noch von einem Teil der deutschen Presse der Vorwurf erhoben, daß wir in unseren Verhandlungen der deutschen Sprache nicht von gebündnetem Platz einzunehmen und daß wir nur eine geringe Zahl deutscher Beamten haben. Ich halte nicht den Einwand, daß die Schwierigkeiten, die oft ihren Grund in materiellen und technischen Verhältnissen haben, völlig unvermeidlich seien. Der Einfluß Deutschlands wächst durch die Tatsache seiner wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und seiner tätigen Mitarbeit an den Internationalen Institutionen. Ich hoffe deshalb, daß eines Tages die deutsche Sprachfrage zur allgemeinen Befriedigung gelöst werden kann.

Auf der letzten Arbeitsskonferenz hat jede Delegation in voller Freiheit und der ihr zuliegenden Weise ihrer Meinung Ausdruck geben können. Dant des Gemeinschaftsgeistes und des Vertrauens, die sich unter den Mitgliedern der internationalen Institutionen infolge der immer stärkeren gegenseitigen Kenntnisse herstellen, ist gute Arbeit geleistet worden und wie haben Entwürfe für einige Reformen zustandegebracht, welche die verschiedenen Regelungen nunmehr in ihre nationale Gesetzgebung übernehmen können. Vier Übereinkommensentwürfe sind angenommen worden über die Geschäftsbildung ausländischer und inländischer Arbeiter, über das Verbot der Nachtarbeit in Fabriken, über die Einschränkung von Arbeitsaufzügen und über die Einschränkung bei Berufsunfähigkeiten.

Gewiß ist das nur ein Teil der uns obliegenden Arbeiten. Ein weites Feld öffnet sich unserer Tätigkeit, und es wird morgen wie heute aller großen Hilfsorganisationen und des Vertrauens aller Arbeitnehmer notwendig bleiben, um unter Werk des sozialen Fortschritts und des internationalen Verbundenseins zu verzweifeln. Die Weltleid noch unter den Nachwirkungen des Krieges, das wirtschaftliche Gleichgewicht ist gestört, die Produktion und der Auslauff der Güter sind oft noch zu regeln und die Arbeitnehmer führen vielfach für ihre Rechte und ihre Zukunft. Sozialer Fortschritt und wirtschaftliche Solidarität sind die Grundlagen des Weltfriedens, nach dem sich die gesamte Welt der Arbeit lehnt. Unter Werk ihres Thes. Bereitenden wir unsere Kräfte, um schneller und sicherer unser Ziel zu erreichen. Ich begrüße in Ihrem Kongreß und der wachsenden Bedeutung der AfA die Ankündigung der neuen Ära, in der die wiedererwählten Völker keine anderen Wünsche und Ziele haben, als die Arbeit und den Frieden.

Die Arbeiter wegeln Mexikos.

Aus Mexiko wird uns geschrieben: In der ersten Hälfte und dem Frühjahr nächsten Callas von Mexiko ein ungewöhnlich hoher Rotenkämpfer Aufstand, der den neuen Außenminister des Vereinigten Staates Kelllogg auf Betreiben der amerikanischen Großkapitalisten gegen Mexiko gebracht hat. Das Programm der neuen sozialistischen Regierung Mexikos sieht u. a. die Aufstellung der zentralen Parteidien des Landes vor. Diese sind zu einem großen Teil im Besitz des amerikanischen Kapital- und Oelstaats. Kein Wunder, daß die Gründungsmitglieder der Vereinigten Staaten alle Hebel in Bewegung setzten, damit ihre kapitalistischen Interessen in Mexiko gefordert werden. Staatssekretär Kelllogg ist ihnen auch sofort den Gefallen und eröffnete einen schweren Krieg, bei dem Präsident Callas die Antwort allerdings nicht schuldig blieb. Zwischenzeitlich ist wieder Ruhe eingeschlagen, wenn auch schwere Beziehungen zwischen den beiden benachbarten Staaten außerhalb gehalten sind.

Diejenige, die die Regierung der Vereinigten Staaten militärisch herausfordernde Konsolidierung der sozialistischen Arbeiterklasse auf die organisierte Arbeiterschaft des alten Landes der Azteken. Denn die Arbeiterklasse ist es, die in Mexiko hinter dem Präsidenten und seiner Regierung steht. Callas wurde im Juli vorigen Jahres als Kandidat der mexikanischen Arbeiterpartei gewählt. Die Arbeiterpartei ist die politische Parallellorganisation zum Revolutionären Gewerkschaftsbund, der die sozialistischen Gewerkschaften mit einer Mitgliederzahl von 800 000 in sich vereinigt. Zwar ist dieser Gewerkschaftsbund bisher der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale noch nicht angegeschlossen, aber Präsident Callas hat vor seinem Amtsantritt auf seiner Europareise im letzten Jahr überall Gelegenheit genommen, die Sympathie der mexikanischen Arbeiterklasse zu den europäischen Gewerkschaften der Amsterdamer Richtung zum Ausdruck zu bringen. Die anderen gewerkschaftlichen Organisationen Mexikos sind seine kommunistische "Allgemeine Arbeiterföderation" mit 16 000 Mitgliedern, ein Nationaler Bund der katholischen Arbeiter mit 10 000 Gewerkschaften und eine "Unabhängige Hafenarbeiter-Union" mit einer Mitgliedschaft von 15 000 spielen keine bedeutende Rolle in der Arbeiterbewegung des Landes.

Der sozialistische Geist, von dem der Mexikanische Gewerkschaftsbund heißt, zeigt sich besonders bei der diesjährigen Wahlperiode. Auf Verlangen des Gewerkschaftsbundes hatte die Regierung den 1. Mai zum Nationalfeiertag erklärt. Die Arbeitsschule war infolgedessen in Mexiko vollständiger als in irgendwelchen anderen Landen der Welt. Alle Räder standen still, nur die Automobilisten fuhren. 60 000 Arbeiter der Stadt Mexiko mit dem Präsidenten Callas und allen Regierungsbeamten an der Spitze marschierten durch die von einer dichten Menschenmenge gelärmten Straßen der Hauptstadt, in der überall rote Fahnen wehten. Sehr eng sind die Beziehungen zwischen dem Gewerkschaftsbund und Regierung, auf denen leitenden Posten nur zahlreiche Gewerkschafter und Sozialisten befinden. Militärische Aufstände, die früher immer wieder das Land erschütterten, gehörten in dem sozialistischen Mexiko der Vergangenheit an, nachdem die Huerta-Rebellion im Januar vorigen Jahres durch bestreite Aufgebote der organisierten Arbeiter und Bauern niedergeworfen wurde.

Die deutschen Boxmeisterschaften 1925. Ein Wilhelmshavener Sieger im Mittelpunkt.

In Berlin gelangten dieser Tage die deutschen Boxmeisterschaften 1925 zur Austragung. Der Deutsche Athleten-Sportverband hat mit dieser Veranstaltung des Amateur-Sportverbandes die wichtigste Entscheidung gefällt. Die aussichtsreichsten beiden Faustkämpfer aus allen deutschen Städten waren in Berlin ein Stellwesen gegeben, um in hartem erbittertem Kampf um den höchsten zu vertreibenden Titel zu streiten. Mit einem Segelschiff, welches im Hafthof der Schlossbrauerei Schönberg feststand und bei dem die teilnehmenden Kämpfer vom Magistrat der Stadt Berlin und anderen Behörden die Willensmehrheit der Reichshauptstadt übermittel wurden, fand die großzügige Veranstaltung ihren Anfang. Ein anderer Tag brachte die Bekanntmachung der Stadt, sowie eine Fahrt zum Stadion.

Die Meisterschafts-Bokalmüter fanden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, an denen von nun ununterbrochen gekämpft wurde, in zwei Ringen zugleich statt. Vorausgehend waren die Wettkampfbestimmungen des Deutschen Athleten-Sportverbandes unter dessen Leitung auch die Kämpfe stattfinden. Die Kämpfer in den Vor- und Zwischenrunden war drei Runden zu je zwei Minuten, eine Runde zu vier Minuten. Die Endkämpfe vier Runden zu je drei Minuten. Alle Kämpfe ohne Zeitstrafe. Zehn Niederlage schieden aus. Die Runden waren nach Austragung der Runden bereit sehr gleichmäßig. Auch beim Boxsport gilt: "Viele sind berufen, aber wenige sind ausserwelt!"

Zu den Kämpfern hatte die Schwerpunkt-Arbeitsgruppe des Rüstringer Vereins B. L. 05 ihr Mitglied Ottens. Ottens, der seit Jahren nach Berlin einfiel, der an den Meisterschaftskämpfen in der Mittelgewichtsklasse (bis 145 Pfund) teilnahm. Dieser konnte vor allem überzeugen. Ein anderer Tag brachte die teilnehmenden Kämpfer, siegreich hervorgehen. Einer davon wurde durch L. o. und die anderen beiden, besonders der Hauptkämpfer, wurden durch Punktierung entschieden.

Die Mexikanische Arbeiterpartei hat sich eine besondere Aktionsgruppe" geschaffen, die sich aus den täglichen Führern ihrer Partei und des Gewerkschaftsbundes zusammensetzen. An der Spitze dieser sehr aktiven Organisation steht Luis Morones, der zugleich Handels- und Arbeitsleiter ist.

Die Kommunisten haben in Mexikanischen Gewerkschaftsbund ausgespielt. Zahlmäßig waren sie nie von Bedeutung. Der leite Gewerkschaftsverein schaffte es z. B. ab, einen kommunistischen Delegierten einzuladen. In Regierungssälen aber immer noch einige Kommunisten, obwohl die Kommunistische Partei Mexikos im Juli 1924 nur noch über einen Mitgliederbestand von rund 1000 Personen berichten konnte.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Heidmühle. Vortraversammlung. Eine Versammlung des Sozialdemokratischen Wahlvereins findet am Sonnabend, abends 8 Uhr, bei Schütz in Heidmühle statt. Allzeitiges Erleben wird erwartet.

Aus der Landgemeinde Barel. Generalversammlung der Partei. Auf die heutige abend in der Deutschen Eiche stattfindende Generalversammlung unserer Partei sei hiermit verwiesen. Da eine äußerst wichtige Tagesordnung der Erledigung harrt, ist vollständiges Erleben erforderlich.

Betha. Eine neue Autolinie. Die Eröffnungsfahrt der Kraftspurlinie Breda-Twistringen, die von der Oberpostdirektion Bremen im Einvernehmen mit der O. P. D. Oldenburg eingerichtet wurde, verlief in vorzülicher Weise. Die neue Linie führt durch eine landwirtschaftlich schöne und wirtschaftlich reizvolle Gegend. In den Ortschaften wurden die französischen Autobusse von der Einwohnerchaft sehr hoch geschätzt. Nach einer Fahrt von 1½ Stunden trafen die Autobusse in Twistringen ein.

"Einswarden. Wohnenmarkt. Eine reine Kaufhäuserstadt belebt den Wohnenmarkt. Die Kreise waren: Lebendeale (klein, die aber gleich dem Auto abgezogen und gerettet wurden) per Pfund 40 Pf., Schellisch und Scholen 30 Pf.,



Der neue österreichische Gesandte Dr. Frank bei seiner Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin.

Im Entscheidungskampf um die Meisterschaft im Mittelpunkt siegten Ottens-Wilhelmshaven und Dubbed-Lachen, einer der besten Amateurboxer des Rheinlandes, in den Ring. Der Kampf gestaltete sich zu einem äußerst schärfen Feindschaften, da Dubbed-Lachen seinen Gegner Ottens-Wilhelmshaven im Rahmen festhielt, oder ihn umklammerte. Weder holte muhnte vom Richter der Klinch gelöst werden. Der Oldenburger erwies sich zwar als ein guter Distangämpfer, jedoch nötigte Ottens seinem Gegner immer wieder den Rahmen aus, der ihm schließlich in der Punktbewertung zum Verhängnis wurde. Den Sieg erhielt W. Ottens-Wilhelmshaven zugesprochen, womit dieser nun endgültig den Titel "Deutscher Meister 1925" erobert hat. Durch diesen erfreulichen heimischen Erfolg wird sicher der Boxsport in den Städten erneut einen kräftigen Anstoß bekommen, zudem steht zu erwarten, daß hier in absehbarer Zeit interessante Boxkämpfe angeregt werden.

H. L.

Die Größe der Meeresswellen.

Die genaue Berechnung der Länge und Höhe von Meeresswellen ist bisher auf grobe Schätzungen gestützt. Mit Hilfe besonders gebauter photographischer Apparate ist es jetzt aber gelungen, einwandfreie Messungen vorzunehmen und genau die Höhe und Länge solcher Wellen zu bestimmen. Die Wellen haben bei möglichster See eine Höhe von zwei bis drei Meter, die sich bei starkem Wind auf drei bis neun, bei den Orkanen auf zehn bis zwölf Meter steigen kann. Eine darüber etwas noch hinzuaddende Höhe des Meeresswellen ist auch bei Normalwelle von photographischen Aufnahmen bei wildwogendem Seegange nicht festgestellt worden, und früher genannte Zahlen von fünfzehn und noch mehr Meter sind demnach als Fabel der Fabel zu verwerfen. Die Höhe einer solchen Meeresswelle beträgt etwa dreihundert Meter. Die Zeit, in der eine Wellenfront aus den anderen folgt, dauert zwanzig Sekunden, so daß die Geschwindigkeit einer großen Welle rund zweihundert Meter in der Sekunde, also Schnellzugsgeschwindigkeit, beträgt.

Kabelton 25 Pf., Suppenkrant 10 Pf., Tier Stück 12 Pf., Gurken 40 Pf., kleine Enten 1,20—2 Mt., Hähnchen 1 Mt., Blumentopf 40 Pf., als 1 Mt., Kartoffeln 12,—18 Pf., Erdbeeren 30 Pf., Kirschen 60 Pf., Spätzle 30 Pf., Wurstsalat 30 Pf., vollester Rahm 1 Pf., Ei 1 Pf., Edamer 1,20 Mt., Blodwurst 1,50 und 2 Mt. pro Pfund.

= Einswarden. Volksfest. Nach einem Besluß des Gemeinderates findet das diesjährige Volksfest noch nicht auf dem Wohnenmarkt statt.

Delenhorst. Geschichte Fahrradmarke. Gestern posierten unsere Stadt zwei Radfahrer, die nur mit einer Badekappe bekleidet waren. Da der eigentlich Aufzug verdachtig erregte, wurden die beiden auf Veranlassung der hiesigen Polizei von dem Landjäger in Lüdingen festgenommen. Bei ihrem Verhör stellte sich dann heraus, daß sie Räder in Rosslabühne bei Oldenburg geholt hatten. — Keiner wurde noch ein junger Mann aus der Umgegend festgenommen, der von seinem Dienstherrn mit dem Rad nach Oldenburg gefahren war, um dort Einkäufe zu besorgen. Der Befreite zog es aber vor, das Rad zu verbergen, wurde er festgenommen.

Wesermünde. Von Bienen getötet. Der Stationsvorsteher in Brekendorf bei Wesermünde wurde von einer Biene seines eigenen Schwarmes, der ihn angegriffen hatte, in einer Hauptader getötet. Durch das Bienengift wurde das Blut infiziert, und der Verletzte starb trotz angewandter Gegenmittel nach einer Stunde unter schweren Schmerzen.

Norden. Ein schöner Sport. Augenbläcklich geht es hier in Süderneuland recht lustig zu. Vertriebene Schüler haben sich von ihren Eltern als "Leistungsermittlung" Brotzeit, Lustgewichte und dergleichen schenken lassen, und damit haben sie nun einen großen Feldzug gegen die Vogelwelt unternommen. Das Vogelblabohnen wird als Sport betrieben; und es wird nicht lange dauern, dann wird man nicht mehr das Vogeln hören, irgendwie lustiges Vogeljagen oder diepien zu hören. Für die hiesigen Gemüsepflanzhaber ist der Aufenthalt im Freien seit einiger Zeit direkt lebensgefährlich. War mir hier gestern einmal, daß einem irgendeine niedliche Ameise um die Obersie. Das sollte die Brotzeit der Aufzugs-Wanzen am weitenden Horizont! (1) erprobte wird, nachdem die Schuppen festgestellt haben, daß Fensterläden diese Ameisen nicht zu widerstehen verstanden. Es gibt zweifellos keinen Landjäger oder sonst einen Hüter der öffentlichen Ordnung, der diesem tollen Zeichen ein Ende macht und leider gibt es keinerlei auch keine Eltern, die ihren Kindern genugend auf die Finger sehen, oder ihnen einmal gründlich den Hosenholz stramm ziehen.

Großholz. Eine neue Schule. Der Schulvorstand und Gemeindeausschuß von Großholz haben in gemeinsamer Sitzung den Bau einer zweistöckigen Schule mit zwei Lehrerwohnungen für zwei verheiratete Lehrer beschlossen. Dieser Schulneubau führt durch eine landwirtschaftlich schöne und wirtschaftlich reizvolle Gegend. In den Ortschaften wurden die französischen Autobusse von der Einwohnerchaft sehr hoch geschätzt. Durch die Brotzeit wurde das Blut infiziert, und der Verletzte starb trotz angewandter Gegenmittel nach einer Stunde unter schweren Schmerzen.

Leer. Vergung des Hochwasserdamms. Die Bergungsarbeiten am Brücke des vor einigen Jahren im Hafen gesunkenen Dampfers "City of London" sind somit beendet, doch in den nächsten Tagen die Debung vorgenommen werden kann. Durch Touren sind die Bergungsarbeiten abgeschlossen. Dieser Brücke soll eine höhere und sicherere Brücke ersetzt werden, weil der Schutzbau über die gesunkenen Goldkübeln nicht weiter beschaffen will. Das Grundstück, auf dem der Brücke ausgeschüttet werden soll, ist von der Gemeinde Großholz schon vor vielen Jahren lässlich erworben worden.

Leer. Vergung des Hochwasserdamms. Die Bergungsarbeiten am Brücke des vor einigen Jahren im Hafen gesunkenen Dampfers "City of London" sind somit beendet, doch in den nächsten Tagen die Debung vorgenommen werden kann. Durch Touren sind die Bergungsarbeiten abgeschlossen. Dieser Brücke soll eine höhere und sicherere Brücke ersetzt werden, weil der Schutzbau über die gesunkenen Goldkübeln nicht weiter beschaffen will. Das Grundstück, auf dem der Brücke ausgeschüttet werden soll, ist von der Gemeinde Großholz schon vor vielen Jahren lässlich erworben worden.

Bremen. Von Badeanstalt und Wohnung. Bremen. Die "R. -" -Badeanstalt befindet sich der Turnverein zur Förderung eines gesunden Lebens. Hier kann man sich unter der Leitung eines Turnvereins unterrichten. Diese Badeanstalt ist eine öffentliche; 2. Die Badeanstalt wird vom Badeverein Twistringen betrieben. 3. Die Badeanstalt ist eine öffentliche; 4. Die Badeanstalt ist eine öffentliche; 5. Die Badeanstalt ist eine öffentliche; 6. Das Badehaus ist eine öffentliche; 7. Das Badehaus ist eine öffentliche; 8. Das Badehaus ist eine öffentliche; 9. Das Badehaus ist eine öffentliche; 10. Das Badehaus ist eine öffentliche; 11. Das Badehaus ist eine öffentliche; 12. Das Badehaus ist eine öffentliche; 13. Das Badehaus ist eine öffentliche; 14. Das Badehaus ist eine öffentliche; 15. Das Badehaus ist eine öffentliche; 16. Das Badehaus ist eine öffentliche; 17. Das Badehaus ist eine öffentliche; 18. Das Badehaus ist eine öffentliche; 19. Das Badehaus ist eine öffentliche; 20. Das Badehaus ist eine öffentliche; 21. Das Badehaus ist eine öffentliche; 22. Das Badehaus ist eine öffentliche; 23. Das Badehaus ist eine öffentliche; 24. Das Badehaus ist eine öffentliche; 25. Das Badehaus ist eine öffentliche; 26. Das Badehaus ist eine öffentliche; 27. Das Badehaus ist eine öffentliche; 28. Das Badehaus ist eine öffentliche; 29. Das Badehaus ist eine öffentliche; 30. Das Badehaus ist eine öffentliche; 31. Das Badehaus ist eine öffentliche; 32. Das Badehaus ist eine öffentliche; 33. Das Badehaus ist eine öffentliche; 34. Das Badehaus ist eine öffentliche; 35. Das Badehaus ist eine öffentliche; 36. Das Badehaus ist eine öffentliche; 37. Das Badehaus ist eine öffentliche; 38. Das Badehaus ist eine öffentliche; 39. Das Badehaus ist eine öffentliche; 40. Das Badehaus ist eine öffentliche; 41. Das Badehaus ist eine öffentliche; 42. Das Badehaus ist eine öffentliche; 43. Das Badehaus ist eine öffentliche; 44. Das Badehaus ist eine öffentliche; 45. Das Badehaus ist eine öffentliche; 46. Das Badehaus ist eine öffentliche; 47. Das Badehaus ist eine öffentliche; 48. Das Badehaus ist eine öffentliche; 49. Das Badehaus ist eine öffentliche; 50. Das Badehaus ist eine öffentliche; 51. Das Badehaus ist eine öffentliche; 52. Das Badehaus ist eine öffentliche; 53. Das Badehaus ist eine öffentliche; 54. Das Badehaus ist eine öffentliche; 55. Das Badehaus ist eine öffentliche; 56. Das Badehaus ist eine öffentliche; 57. Das Badehaus ist eine öffentliche; 58. Das Badehaus ist eine öffentliche; 59. Das Badehaus ist eine öffentliche; 60. Das Badehaus ist eine öffentliche; 61. Das Badehaus ist eine öffentliche; 62. Das Badehaus ist eine öffentliche; 63. Das Badehaus ist eine öffentliche; 64. Das Badehaus ist eine öffentliche; 65. Das Badehaus ist eine öffentliche; 66. Das Badehaus ist eine öffentliche; 67. Das Badehaus ist eine öffentliche; 68. Das Badehaus ist eine öffentliche; 69. Das Badehaus ist eine öffentliche; 70. Das Badehaus ist eine öffentliche; 71. Das Badehaus ist eine öffentliche; 72. Das Badehaus ist eine öffentliche; 73. Das Badehaus ist eine öffentliche; 74. Das Badehaus ist eine öffentliche; 75. Das Badehaus ist eine öffentliche; 76. Das Badehaus ist eine öffentliche; 77. Das Badehaus ist eine öffentliche; 78. Das Badehaus ist eine öffentliche; 79. Das Badehaus ist eine öffentliche; 80. Das Badehaus ist eine öffentliche; 81. Das Badehaus ist eine öffentliche; 82. Das Badehaus ist eine öffentliche; 83. Das Badehaus ist eine öffentliche; 84. Das Badehaus ist eine öffentliche; 85. Das Badehaus ist eine öffentliche; 86. Das Badehaus ist eine öffentliche; 87. Das Badehaus ist eine öffentliche; 88. Das Badehaus ist eine öffentliche; 89. Das Badehaus ist eine öffentliche; 90. Das Badehaus ist eine öffentliche; 91. Das Badehaus ist eine öffentliche; 92. Das Badehaus ist eine öffentliche; 93. Das Badehaus ist eine öffentliche; 94. Das Badehaus ist eine öffentliche; 95. Das Badehaus ist eine öffentliche; 96. Das Badehaus ist eine öffentliche; 97. Das Badehaus ist eine öffentliche; 98. Das Badehaus ist eine öffentliche; 99. Das Badehaus ist eine öffentliche; 100. Das Badehaus ist eine öffentliche; 101. Das Badehaus ist eine öffentliche; 102. Das Badehaus ist eine öffentliche; 103. Das Badehaus ist eine öffentliche; 104. Das Badehaus ist eine öffentliche; 105. Das Badehaus ist eine öffentliche; 106. Das Badehaus ist eine öffentliche; 107. Das Badehaus ist eine öffentliche; 108. Das Badehaus ist eine öffentliche; 109. Das Badehaus ist eine öffentliche; 110. Das Badehaus ist eine öffentliche; 111. Das Badehaus ist eine öffentliche; 112. Das Badehaus ist eine öffentliche; 113. Das Badehaus ist eine öffentliche; 114. Das Badehaus ist eine öffentliche; 115. Das Badehaus ist eine öffentliche; 116. Das Badehaus ist eine öffentliche; 117. Das Badehaus ist eine öffentliche; 118. Das Badehaus ist eine öffentliche; 119. Das Badehaus ist eine öffentliche; 120. Das Badehaus ist eine öffentliche; 121. Das Badehaus ist eine öffentliche; 122. Das Badehaus ist eine öffentliche; 123. Das Badehaus ist eine öffentliche; 124. Das Badehaus ist eine öffentliche; 125. Das Badehaus ist eine öffentliche; 126. Das Badehaus ist eine öffentliche; 127. Das Badehaus ist eine öffentliche; 128. Das Badehaus ist eine öffentliche; 129. Das Badehaus ist eine öffentliche; 130. Das Badehaus ist eine öffentliche; 131. Das Badehaus ist eine öffentliche; 132. Das Badehaus ist eine öffentliche; 133. Das Badehaus ist eine öffentliche; 134. Das Badehaus ist eine öffentliche; 135. Das Badehaus ist eine öffentliche; 136. Das Badehaus ist eine öffentliche; 137. Das Badehaus ist eine öffentliche; 138. Das Badehaus ist eine öffentliche; 139. Das Badehaus ist eine öffentliche; 140. Das Badehaus ist eine öffentliche; 141. Das Badehaus ist eine öffentliche; 142. Das Badehaus ist eine öffentliche; 143. Das Badehaus ist eine öffentliche; 144. Das Badehaus ist eine öffentliche; 145. Das Badehaus ist eine öffentliche; 146. Das Badehaus ist eine öffentliche; 147. Das Badehaus ist eine öffentliche; 148. Das Badehaus ist eine öffentliche; 149. Das Badehaus ist eine öffentliche; 150. Das Badehaus ist eine öffentliche; 151. Das Badehaus ist eine öffentliche; 152. Das Badehaus ist eine öffentliche; 153. Das Badehaus ist eine öffentliche; 154. Das Badehaus ist eine öffentliche; 155. Das Badehaus ist eine öffentliche; 156. Das Badehaus ist eine öffentliche; 157. Das Badehaus ist eine öffentliche; 158. Das Badehaus ist eine öffentliche; 159. Das Badehaus ist eine öffentliche; 160. Das Badehaus ist eine öffentliche; 161. Das Badehaus ist eine öffentliche; 162. Das Badehaus ist eine öffentliche; 163. Das Badehaus ist eine öffentliche; 164. Das Badehaus ist eine öffentliche; 165. Das Badehaus ist eine öffentliche; 166. Das Badehaus ist eine öffentliche; 167. Das Badehaus ist eine öffentliche; 168. Das Badehaus ist eine öffentliche; 169. Das Badehaus ist eine öffentliche; 170. Das Badehaus ist eine öffentliche; 171. Das Badehaus ist eine öffentliche; 172. Das Badehaus ist eine öffentliche; 173. Das Badehaus ist eine öffentliche; 174. Das Badehaus ist eine öffentliche; 175. Das Badehaus ist eine öffentliche; 176. Das Badehaus ist eine öffentliche; 177. Das Badehaus ist eine öffentliche; 178. Das Badehaus ist eine öffentliche; 179. Das Badehaus ist eine öffentliche; 180. Das Badehaus ist eine öffentliche; 181. Das Badehaus ist eine öffentliche; 182. Das Badehaus ist eine öffentliche; 183. Das Badehaus ist eine öffentliche; 184. Das Badehaus ist eine öffentliche; 185. Das Badehaus ist eine öffentliche; 186. Das Badehaus ist eine öffentliche; 187. Das Badehaus ist eine öffentliche; 188. Das Badehaus ist eine öffentliche; 189. Das Badehaus ist eine öffentliche; 190. Das Badehaus ist eine öffentliche; 191. Das Badehaus ist eine öffentliche; 192. Das Badehaus ist eine öffentliche; 193. Das Badehaus ist eine öffentliche; 194. Das Badehaus ist eine öffentliche; 195. Das Badehaus ist eine öffentliche; 196. Das Badehaus ist eine öffentliche; 197. Das Badehaus ist eine öffentliche; 198. Das Badehaus ist eine öffentliche; 199. Das Badehaus ist eine öffentliche; 200. Das Badehaus ist eine öffentliche; 201. Das Badehaus ist eine öffentliche; 202. Das Badehaus ist eine öffentliche; 203. Das Badehaus ist eine öffentliche; 204. Das Badehaus ist eine öffentliche; 205. Das Badehaus ist eine öffentliche; 206. Das Badehaus ist eine öffentliche; 207. Das Badehaus ist eine öffentliche; 208. Das Badehaus ist eine öffentliche; 209. Das Badehaus ist eine öffentliche; 210. Das Badehaus ist eine öffentliche; 211. Das Badehaus ist eine öffentliche; 212. Das Badehaus ist eine öffentliche; 213. Das Badehaus ist eine öffentliche; 214. Das Badehaus ist eine öffentliche; 215. Das Badehaus ist eine öffentliche; 216. Das Badehaus ist eine öffentliche; 217. Das Badehaus ist eine öffentliche; 218. Das Badehaus ist eine öffentliche; 219. Das Badehaus ist eine öffentliche; 220. Das Badehaus ist eine öffentliche; 221. Das Badehaus ist eine öffentliche; 222. Das Badehaus ist eine öffentliche; 223. Das Badehaus ist eine öffentliche; 224. Das Badehaus ist eine öffentliche; 225. Das Badehaus ist eine öffentliche; 226. Das Badehaus ist eine öffentliche; 227. Das Badehaus ist eine öffentliche; 228. Das Badehaus ist eine öffentliche; 229. Das Badehaus ist eine öffentliche; 230. Das Badehaus ist eine öffentliche; 231. Das Badehaus ist eine öffentliche; 232. Das Badehaus ist eine öffentliche; 233. Das Badehaus ist eine öffentliche; 234. Das Badehaus ist eine öffentliche; 235. Das Badehaus ist eine öffentliche; 236. Das Badehaus ist eine öffentliche; 237. Das Badehaus ist eine öffentliche; 238. Das Badehaus ist eine öffentliche; 239. Das Badehaus ist eine öffentliche; 240. Das Badehaus ist eine öffentliche; 241. Das Badehaus ist eine öffentliche; 242. Das Badehaus ist eine öffentliche; 243. Das Badehaus ist eine öffentliche; 244. Das Badehaus ist eine öffentliche; 245. Das Badehaus ist eine öffentliche; 246. Das Badehaus ist eine öffentliche; 247. Das Badehaus ist eine öffentliche; 248. Das Badehaus ist eine öffentliche; 249. Das Badehaus ist eine öffentliche; 250. Das Badehaus ist eine öffentliche; 251. Das Badehaus ist eine öffentliche; 252. Das Badehaus ist eine öffentliche; 253. Das Badehaus ist eine öffentliche; 254. Das Badehaus ist eine öffentliche; 255. Das Badehaus ist eine öffentliche; 256. Das Badehaus ist eine öffentliche; 257. Das Badehaus ist eine öffentliche; 258. Das Badehaus ist eine öffentliche; 259. Das Badehaus ist eine öffentliche; 260. Das Badehaus ist eine öffentliche; 261. Das Badehaus ist eine öffentliche; 262. Das Badehaus ist eine öffentliche; 263. Das Badehaus ist eine öffentliche; 264. Das Badehaus ist eine öffentliche; 265. Das Badehaus ist eine öffentliche; 266. Das Badehaus ist eine öffentliche; 267. Das Badehaus ist eine öffentliche; 268. Das Badehaus ist eine öffentliche; 269. Das Badehaus ist eine öffentliche; 270. Das Badehaus ist eine öffentliche; 271. Das Badehaus ist eine öffentliche; 272. Das Badehaus ist eine öffentliche; 273. Das Badehaus ist eine öffentliche; 274. Das Badehaus ist eine öffentliche; 275. Das Badehaus ist eine öffentliche; 276. Das Badehaus ist eine öffentliche; 277. Das Badehaus ist eine öffentliche; 278. Das Badehaus ist eine öffentliche; 279. Das Badehaus ist eine öffentliche; 280. Das Badehaus ist eine öffentliche; 281. Das Badehaus ist eine öffentliche; 282. Das Badehaus ist eine öffentliche; 283. Das Badehaus ist eine öffentliche; 284. Das Badehaus ist eine öffentliche; 285. Das Badehaus ist eine öffentliche; 286. Das Badehaus ist eine öffentliche; 287. Das Badehaus ist eine öffentliche; 288. Das Badehaus ist eine öffentliche; 289. Das Badehaus ist eine öffentliche; 290. Das Badehaus ist eine öffentliche; 291. Das Badehaus ist eine öffentliche; 292. Das Badehaus ist eine öffentliche; 293. Das Badehaus ist eine öffentliche; 294. Das Badehaus ist eine öffentliche; 295. Das Badehaus ist eine öffentliche; 296. Das Badehaus ist eine öffentliche; 297. Das Badehaus ist eine öffentliche; 298. Das Badehaus ist eine öffentliche; 299. Das Badehaus ist eine öffentliche; 300. Das Badehaus ist eine öffentliche; 301. Das Badehaus ist eine öffentliche; 302. Das Badehaus ist eine öffentliche; 303. Das Badehaus ist eine öffentliche; 304. Das Badehaus ist eine öffentliche; 305. Das Badehaus ist eine öffentliche; 306. Das Badehaus ist eine öffentliche; 307. Das Badehaus ist eine öffentliche; 308. Das Badehaus ist eine öffentliche; 309. Das Badehaus ist eine öffentliche; 310. Das Badehaus ist eine öffentliche; 311. Das Badehaus ist eine öffentliche; 312. Das Badehaus ist eine öffentliche; 313. Das Badehaus ist eine öffentliche; 314. Das Badehaus ist eine öffentliche; 315. Das Badehaus ist eine öffentliche; 316. Das Badehaus ist eine öffentliche; 317. Das Badehaus ist eine öffentliche; 318. Das Badehaus ist eine öffentliche; 319. Das Badehaus ist eine öffentliche; 320. Das Badehaus ist eine öffentliche; 321. Das Badehaus ist eine öffentliche; 322. Das Badehaus ist eine öffentliche; 323. Das Badehaus ist eine öffentliche; 324. Das Badehaus ist eine öffentliche; 325. Das Badehaus ist eine öffentliche; 326. Das Badehaus ist eine öffentliche; 327. Das Badehaus ist eine öffentliche; 328. Das Badehaus ist eine öffentliche; 329. Das Badehaus ist eine öffentliche; 330. Das Badehaus ist eine öffentliche; 331. Das Badehaus ist eine öffentliche; 332. Das Badehaus ist eine öffentliche; 333. Das Badehaus ist eine öffentliche; 334. Das Badehaus ist eine öffentliche; 335. Das Badehaus ist eine öffentliche; 336. Das Badehaus ist eine öffentliche; 337. Das Badehaus ist eine öffentliche; 338. Das Badehaus ist eine öffentliche; 339. Das Badehaus ist eine öffentliche; 340. Das Badehaus ist eine öffentliche

Biochemische Beratung
v. 9 bis 12 u. 3 bis 7 Uhr
Piegler, Boullstr. 11

Kupferkessel
zu kostengünstigen Preisen und günstige Zahlungsweise nur
Olenhaus Raddau
Ede Wörterf., Mühlenweg.

Baumaterialien aller Art
daben preiswert abzugeben
Schorian & Co.
Dollmannstr. 19/21.

Auto-Vermietung Heinrich Weiß.
Telephon 1367.

Mütterberatungsstellen
des Vaterl. Frauenvereins v. Roten Kreuz
Oldenburg

Jeden Mittwoch 9½ Uhr
Volksschulmuseum Georgstraße
3 Uhr
Oberste Schule A. Hauptstraße

Nachwievor
erhalten Sie Ihre Schuhreparatur
am billigsten repariert in der
Schuhverjüngungsklinik von P. Meier, Schuhmachermeister,
Wilhelmshavener Straße 67.

Vergnügungsanzeiger.
Weltfrieden
August Schumacher, Oldenburg.
Jeden Sonntag ab 8 Uhr:
Kaffee-Konzert
Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Schützenhof Schaar
schönster Ausflugsort für Familien
bringt in empfohl. Erinnerung S. Warrings.

Mariensiel Restaurant Sierakowksi
Günstige Ausverbindung.

Mariensiel Hof
Schöner idyllischer Garten, große Veranda,
angenehmer Familienaufenthalt.
Spezialität: Kaffee, Kuchen.
Jeden sonntag Tanzkränzchen.

Strandlust
Jnd. u. Dienst. Tel. 1506
Täglich ab 4 Uhr: Künstler Konzert
Mittwochs Sonnabends und Sonntags:
Gesellschafts-Tanz.

Nordseestation Sonntag
BALL. am Samstag
Gäbet freundl. ein
H. Dekena.

Zur Deutschen Eide
Varel
Jeden Sonntag gemütl.
BALL!
Anfang 4 Uhr
W. Ebening.

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

2291

Entscheidung des Magistrats einstimmig angenommen, wonach der Magistrat ermächtigt wird, falls von Reich und Land Wirtschaftshilfen gewährt werden, in gleicher Weise vorzugehen.

Osterburg. Parteiveranstaltung. Auf die am Dienstag abend 8 Uhr im Versammlungslokal "Ulfenmühle" stattfindende Parteiveranstaltung werden die Genossinnen und Genossen mit der Bitte um zahlreichen Besuch hingewiesen.

Aus Brake und Umgebung.

Brake. Realchulgeld. Bei uns mehren sich die Klagen über die Höhe des Realchulgelds, besonders von auswärtigen Gemeinden. Es wird darauf hingewiesen, daß es bei der jetzigen Regelung den minderbemittelten Kreisen, die es doch auch auf dem Lande gibt, nicht mehr möglich ist, ihre Kinder weiter auf der höheren Schule zu führen. Veranlaßt durch die hohen Fehlbeträge — im vorjährigen Jahre 50 000 Mark — sah sich die Stadt gewungen, mit denjenigen Gemeinden, die Kinder in die biegsige Oberrealschule schicken, zum Abholz eines Betriebs zu kommen, der beweist, daß die Eltern oder Gemeinden der ca. 130 auswärtigen Schüler in angenehmem Verhältnis, wie dies die Stadt für die 220 einheimischen Schüler tut, die Deduktion dieser Fehlbeträge in Zukunft beitragen. In schriftlichen und mündlichen Verhandlungen, die unter Mitwirkung der Amtsgruppenleute von Brake und Elsefeld mit den Gemeindevorstehern stattfanden, wurde verlust, eine Verhinderung zu erzielen, und zwar auf folgender Grundlage: 1. Es wird von allen Schülern ein einheitliches Schulgeld von ca. 15 Mark monatlich gehoben; 2. Anträge auf Erlass oder Ermäßigung dieses Schulgeldes sind seitens der Eltern an den Vorstand ihrer Wohnungsgemeinde zu richten, der darüber entscheidet und die erforderlichen Beträge aus der Gemeindeabgabe an die Stadt bezahlt. 3. Von dem rechnungsmäßigen Fehlbetrage übernimmt die Stadt eine Vorbefreiung von 15 Prozent. Der Nettovertrag wird auf alle Schüler, die städtischen eingeschlossen, nach der Rosenthal umgelegt und der Stadt vorgestellt. 4. Die auf diese Grundlage vertraglich angegeschlossenen Gemeinden sind stimmberechtigt im Schulvorstand vertreten. 5. Schüler aus nicht vertraglich eingeschlossenen Gemeinden haben ca. 10 Mark höheres Schulgeld monatlich zu zahlen. 6. Die oben gehörenden Vorstände genügen nur diejenigen Schüler, welche eine entsprechende Belohnung ihres Gemeindevorstandes der Schulzeit abliefern, alle übrigen Schüler zahlen das erhöhte Schulgeld. Dieser Vorordnung halte ein Teil der Gemeindevorstände unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeväter zugestimmt, in der richtigen Überzeugung, daß es Ausgabe der Gemeinde ist, nach den bedienten Kindern weniger bemittelten Eltern die Möglichkeit zu geben, sich eine über das Ziel der Volksschule gehörende Bildung aneignen zu können. Mit einem anderen Teil der den höheren Schulen interessierten Gemeinden ist überhaupt noch keine Einigung erzielt. Eine leise Zustimmung liegt aber noch von seiner Gemeinde vor. Da die Stadt an das schon drei Monate fällige Schulgeld nicht länger glaubt warten zu können, sie lebt auf das auswärtige Söhnen ein Schulgeld von monatlich 25 Mark gehoben und die Eltern darauf hingewiesen, daß Anträge auf Erlass bzw. Ermäßigung eines Schulgeldes noch an ihre Gemeindevorstände zu richten seien. Ob das Vorgehen der Stadt richtig ist oder nicht, mag dahingestellt bleiben; immerhin muß overlastet werden, daß sie aus einer gewissen Rücksicht heraus handelt. Von den Gemeinden muß so viel

soziales Verständnis erwartet werden, daß sie auch für ihre minderbemittelten Einwohner es ermöglichen, daß sie ihre Kinder der höheren Schule zu führen können. Den Landgemeinden sind ebenfalls kleine Beamte und Arbeiter, die begabte Kinder haben und die sich das Schulgeld vom Mund absparen müssen. Das diese Leute keine 25 Mark monatlich für diesen Zweck aufzutragen können, ist selbstverständlich. Der Grund, daß die höheren Schulen keine Standesschulen sein sollen, muß unter allen Umständen aufrecht erhalten werden. Auch in Brake selbst muß verlangt werden, daß loyal geprüft werde, was der einzelne an Schulgeld aufzubringen kann.

Ein Unglücksfall im Hafen. Der Matrose W. Eilers, vom Frachtschiff "Noon", Sohn des früheren Schiffbauers Eilers, aus dem Hafen, jetzt in Bremen wohnhaft, machte am Donnerstag abend im Hafen eine Bootspartie mit einem kleinen Nachbarboot. Auf einer noch unaufklärlichen Weise kenterte plötzlich das Boot, wobei der junge Mann den Tod fand. Die Leiche wurde sofort geborgen. Die Wiederbelebungsvorläufe waren aber erfolglos. Es ist dieses innerhalb kurzer Zeit der vierte Todestall in der Familie Eilers.

Große Freizeit. An dem 50jährigen Jubiläumsjubiläum in Worbis wurde beispielhaft sich auch mehrere Brüder Schülers. Sie erzählen folgende Freizeit: Joh. Blote ein Kunstmaler, gefilzt von einem berühmten Worbisser Kunstmaler; O. Hünels eine Künstlerin, Joh. Krause einen seidenen Jumper, O. Hünels einen Becher, Fr. Klopfendorf eine Wandblaustruktur. W. Bielle einen Jagdrentier! Bei einem Spaziergang verlor sich eine Kettenschleife Brüder Schülers und geriet in den Bereich des Kommunisten Vogeler, der hier einen größeren Gewerkschaftskomplex erworben und durch eine Umzäunung von der kapitalistischen Welt abgeschlossen. Mit einigen Gehilfen genossen lebt er hier ganz nach seinen Ideen, soweit ihm dieses mittler in der jetzigen Geißelherrschaft möglich ist. Die Brüder Schülers laufen auf ihrem Spaziergang plötzlich an eine Drahtzäune und da sie in der Dunkelheit einen anderen Weg nicht mehr finden, schlüpften sie hier durch, in der Meinung, daß der Aufschluß jenseits weitergehe. Möglich wurden sie aber von Kommunisten, allem entgegen nach Außen, angehalten und ihnen bedeutet, daß sie in einen Bereich gelommen seien, wo die Kommunisten die Polizei gegen sie ausüben. So ganz erstaunt schien sie es aber nicht gemeint zu haben, trotz den vorgehaltenen Gewehren, denn nach längeren Debatten wurden unsere Brüder Schülers auf den rechten Weg gewiesen.

Bom Bollschiff "Kaiser". Das alte Vollschiff "Kaiser", das in den Kriegsjahren lange im Hafen lag und dann mehrere Jahre beschäftigungslos in Geesteinde war, ist Freitag nach Brunsbüttel abgefahren, um nicht wieder zurückzufahren an Bord bereist zu werden, abgedreht werden. Aber der "Kaiser" hat sein nicht erreicht. Nach auf der Meier wurde er auf und kam dann vor Cuxhaven weg. Der "Kaiser" hat dort statliche Wände von 50 Jahren erreicht. Er ist ein ehemaliger U-Boot in Bremen erbaut. Damals galt er als ein schönes Schiff. Er hat auch alle Weltmeere besessen und ist auch gute Segel benutzt. So hat er einmal eine Reise von Neuengland nach der Meier in 18 Tagen gemacht. Vor mehreren Jahren wurde das Schiff von der Firma Schuhmann erworben, die ihn, als nach der Auslieferung des Handelsknoten an die Entente der Schiffraum knapp wurde, wieder in Dienst stellte.

Badefahrten. Die frühe Dampf-Sandfahrt hat während der Sommerferien die so beliebten Badeschiffen wieder eingerichtet. Für diese Fahrten werden Sonnenschirme zu ermäßigten Preisen ausgeschrieben. Der Fahrplan ist wochenlang von Dozent 1.10., 1.30., 5.30., 7.30 Uhr; von Sandfahrt: 8.30., 12.05., 2.30., 6.30 Uhr.

Kirchen-Konzert. Am Mittwoch, den 8. Juli, abends 8 Uhr findet in der Kirche in Brake ein Konzert statt, ausgerichtet von dem exklusiven Violin-Virtuosen Gustav Brobst und den Konzert-Sängerin Ellen Brobst. Auf der Orgel: Johanna Bins.

Hochwasser in Brake. Freitag, 5. Juli: 1.05 vorm., 1.31 nachm., 6. Juli: 2.05 vorm., 2.30 Uhr mad.

Hammelwerben. Schüren feiern. Unser Ort steht in höchster Nähe im Bereich der Heide. Nachdem bereits ein großes Turnfest und das Antwerpenertragsfest einen schönen Verlauf gesprochen haben, findet heute, Sonntag und Montag das alljährliche Schuhfest statt. Nach den getroffenen Vorberichtigungen darf vielleicht sogar Zeit der vierde Todestall in der Familie Eilers.

Aus aller Welt.

In Hertelsdorf bei Freiberg in Sachsen gab der Arbeitsteil Dietrich zwei Schlüsse an seine Braut ab, durch die das Mädchen schwer verletzt wurde. Der zu Hilfe eilenden Mutter des Mädchens brachte der Dietrich einen lädierten Schuh bei. Hierauf erholt sich er selbst. Der Tot liegt offenbar totgestoßen begraben. — Das Glogauer Schwurgericht verurteilte den 23 Jahre alten Dienstmädchen Schädel aus Sagan, das am 23. 11. J. seinen 17 Tage alten Sohn und am 14. 12. das Dienstmädchen Maria Pohl ermordete, wegen Doppelmordes zu 15 Jahren im Tode. — Die Volkszählung vom 10. Juni ist für die Stadt Dresden eine Ortswohnungsliste 608 025 ergeben. — Wie gemeldet wird, haben englische Achäologen die Lage der Tiefen-Wigil, die bei der Seite von Hampshire vorgelagert ist, für beobachtet. Es besteht die Gefahr, daß in absehbarer Zeit die Insel vor den Wellen des Atlantischen Ozeans in zwei Teile zerbrechen wird. Ein englischer Gelehrter sieht die Anzahl, daß unter Umständen ein Sturmsturm genügen würde, um das Fortbewegen eines Küstenstrichs, die in der Buche von Soltau liegt, zur Gänze zu tönen. Aus Buxtehude kommt in einer Waggonsfabrik ausgebrochen. Das Geheuer hat sich beträchtlich ausgebrettet, daß die ganze Stadt betroffen ist. Die staatliche Polizeiamtsverwaltung wurde vernichtet. Der Schaden wird auf 10 Millionen geschätzt. In der Stadt herrscht Panik. In Tübingen verbündeten Studenten, der "Voll 37.", folglich bei einer Versammlung der Gewerkschaften eine Rede des Universitätsprofessors Dr. Gumbel. Bei einer anderen Versammlung in der Gumbel sprechen sollte, kam es zu Zusammenstößen und Schlägereien zwischen Gewerkschaftsteilnehmern und Studenten, wobei es mehrere Verwundete gab. — Im Erdbebengebiet von Santa Barbara ist am Freitag ein Großfeuer ausgebrochen, das sich rasch ausbreite. Das Feuer konnte durch die Löschkompanien bisher nicht eingedämmt werden. Die Bevölkerung befindet sich wiederum in großer Angst.

Aus dem Kinderland

Tintenheinz und Plüscherlotte.

Hein, Hein,
Ach, ist Hein dumm!
Stipp, mit allen Fingerchen
Im Tintenfisch herum.

Hein, Hein,
Kleiner dummer Mohr!
Stipp, ich alle Fingerchen,
Kleid, ins Ohr.

Und unten am Brunnen,
Da steht ein Fisch.
Da macht sich unsere Lotte
Plüscherhausa.

Und oben die Sonne
Hat drüber geleckt,
Und wir unsere Lotte
Wieder trocken gemacht.
Paula Dehmel.

Das Finkennest.

Den ganzen April und Mai hindurch hat der Fink vor unserem Hause auf dem Kiekenbaum eine Neste gebaut: „hub, hub, hub, ist es alßheit!“ Dann kam der Juni, und unser Fink hatte jetzt noch andere Pflichten zu erfüllen, als wie hub immer singen. Der Fink wollte brüten, und da hielt es sich hützen, damit das Nest zur rechten Zeit fertig sei. Obwohl eine ganze Menge Bäume in der Umgebung vorhanden sind, hat sich das Finkenpaar doch gerade den Lindenbaum vor unserem Hause, wo es den ganzen Tag recht lebhaft zugem, zum Wohntuus auskoron. Jetzt haben sie alle beide tüchtig zu tun, denn das Finkenpaar sprengt den ganzen Tag die Schnäbel auf und wollen Futter haben.

Gestern gab es aber bei Finkens eine große Aufregung, und das kam so: Unter dem Lindenbaum war eine Schore lärmender Kinder versammelt, die jungen Finken waren neugierig und wollten sehen, was da unten eigentlich los sei. Dabei hatten sie sich ein bißchen gedrägt, und so war eins davon über den Aststrand gefallen, mittler unter die Kinder. Der Schred war ihm so in seine jungen Glieder gefahren, daß er ganz betrüft dastand. Webenlan hatte es sich nicht befohlen, denn da es schon bald flügge ist, wo konnte es unterwegs ein wenig mit den Flügeln schlagen, so daß es nicht ganz unten unten ankom. Langsam und ratlos umflatterten die Finkeneltern ihr Kind, aber helfen konnten sie ihm nicht. Und da wir großen Menschen genau so ratlos waren, wie das kleine Finkenpaar, so wußten wir auch nichts Gescheiteres zu tun, als daß wir das Finken mit in unsere Stube nahmen. Hier setzten wir es auf das Fensterbrett; das Finkenpaar machte: „Piep, piep“ und lauerte sich dann in die Fensterricke.

Der Vater Fink ist ein mutiger Mann. Denn kaum hatte er den Ruf seines Kindes vernommen, so kam er auch schon mit einem Rüppchen im Schnabel angelogen. Behende schüttete er durch den kleinen Fensterpalast, trampete elegant nach der Fensterricke und kloppte das Rüppchen in den weit geöffneten Schnabel des jungen Finken. Wer er hielt sich nicht lange auf, schüttete wieder hinaus, um nach zwei Minuten schon wieder hereinzuflomen. Das war nur ein paar Schritte davon standen, summerte ihr Vater nicht; er war nur ganz Sorge um sein Kind. Achmal wiederholte sich das anmutige Spiel; das Finkenkind schien unersättlich zu sein.

Und wie wollten es dem Finkenvater leichter machen und setzten den jungen Fink in den Bogenarten. Und jetzt kam aus

die Mutter herzugetragen und geleitete ihr Kind unter eine große Kiekerdecke. Hier blieb es nun geduldig sitzen, aber statt war es immer noch nicht; denn nun wurde es von der Mutter gefüttert, während der Vater die andern im Nest verzögerte.

Aber hier im Garten konnte das Finkenkind auch nicht bleiben, denn wie leicht konnte es von einer Raupe aufgefressert werden, und so taten wir denn, was wir gleich am Anfang hätten tun sollen: Wir ließen den jungen Fink durch unlesene Jungen ins Nest zurückkehren. Wie mögen sich die Finkeneltern gefreut haben, als sie ihre drei Kinder wieder befreimten hatten. Aber es wird höchste Zeit, daß die jungen Finken flügge werden, denn das Nest ist sehr für sie zu klein geworden, und da ist es natürlich kein Wunder, wenn mal eins herauszuplatzt.

Klara Hilbert.

Unter Feinschmeckern.

Ein englisches Kriegsschiff ist vor dem Schot von Shanghai eingetroffen und, wie üblich, macht der Kommandeur dem höchsten Würdenträger der Stadt einen Besuch und wird nicht selten Offiziere von diesem zu Tisch eingeladen. Es geht eine Menge fremdländischer Gerichte, eines davon, das er für Ragout von Ente hält, kommt dem Kommandanten besonders zus, und er läßt sich ein appetitliches davon reichen. Nun ist erfunden, aus was es eigentlich hergestellt ist, verfügt er, daß nicht chinesisch, ein Gottsche nicht englisch kann, sondern Zeidensprache mit ihm zu verständigen. Er deutet fragend auf die Schüssel und obniß dabei das Quaten einer Ente nach. Da erhält ein verständnisvolles Grinsen das Gesicht des Mandarinen, dann schüttelt er den Kopf und antwortet: „Wau-wau!“

Das Schembartlaufen.

Zur Zeit, da Hans Sachs seine lustigen Schwänze schrieb, von faulenden Schülern und dummen Bauern, jährlingen Weibern und betrogenen Tiefen, da gehörte das Feinschmeckspiel schon längst zum Trubel der Hochzeitstage. Währnd die Herdeheit seines Humors nie verloren wirkte, zeigte sich bis dato in den Städten die ganze Lustigkeit und aller Überlust des Volkes, aber auch viel Blumpeit, Roheit und Unverständ standen sich auf den kleinen Breiterbühnen aus.

Es ging überhaupt damals hoch her in der Mode vor den vierzigerjährigen Tönen, und das „Spieß“ war nur eine von den vielen Sitten und Gebräuchen. Daß zumal nach der gleichen Jahreszeit schon von altersther Festes des beginnenden Frühlings gefeiert wurde, und in den Masken des Karnevals und den drolligen Umzügen auf den Straßen erkenn man die Reste des heidnischen Glaubens.

Ein eigenartiges Scher war in Nürnberg üblich: das Schembartlaufen. Die Chronisten berichten sehr ausführlich darüber. Es heißt, daß bei einem Aufstand der Jünkte gegen die Stadtregerung im Jahre 1348 allein die Weiber dem Rat freien geflüstert waren. Dafür erhielten sie das Recht, alljährlich zur Föllnitztag ein Mostenumzug zu veranstalten.

Die Masken oder Schembartläufer (henn Schen oder Schen) bedeuten ja Schatz, Schatzblatt, Maske, trugen außermehr einen Koffer aus ziemlich verschwundener Hälfte, rot und weiß oder weiß und grau. Dazu einen Stock und einen Kolben aus grünem Blättertann, manche dieser Stocken waren so eingerichtet, daß ein Feuerwerk auf ihnen explodieren konnte.

Ein anderes Ding war der „zweite Mann“, genau mit Moos bekleidet und mit Blätterkränzen um Haupt und Hüften. Dieser pflegte eine Keule auf der Schulter zu tragen und stellte wohl den schließendem Winter dar.

Der größte Wichtigkeit war ein ungeheure Schleife, die „Hölle“. Auf ihm lagen Puppen oder auch maskierte Leute, die

die Zuschauer und die städtischen Würstände verspotteten. Von Zeit zu Zeit machte die „Hölle“ halt, und der versammelten Menge wurden kleine Schauspieler gezeigt in der Art unserer Kalpfer-Unterhaltungen. Mit den Jahren wurde das Schembartlaufen immer prunkvoller und ausgelassener, die Szenen aufwändiger wurden immer umfangreicher und toller und entwilden sich so zu den eigentlichen Faschingspielen.

Bis zum Jahre 1539 wurde der schöne Brauch. Dann aber geschah es, daß man in dem riesigen Popponi, der auf der „Hölle“ durch die Straßen schlüpfte und pulste unter dem Zischen des Volkes verbrann wurde, — den Stadtpräfekten erkannte. Da war es natürlich mit dem Zauber ein für allemal aus.

Kleine Geschichten.

Der kleine Franklin steht mit seiner Mutter in einem Delft-Laufengeschäft und betrachtet mit begehrlichen Augen all die lederne Herrschaften, die da in Tonnen und Körben aufgestapft sind. Nachdem die Mutter ihre Einkäufe besorgt hat, fordert der Verkäufer die Jungen auf, sich aus der Kiste eine Handvoll Rüsse zu nehmen. Aber Franklin beachtigt die freundliche Aufforderung nur mit bedächtigen Kopfschütteln.

„Warum willst du denn nicht?“ fragte der Verkäufer, „magst du keine Rüsse?“

„Doch, doch!“ antwortete Franklin rosig.

„Dann greif doch zu!“

Daß Franklin über den Mut dazu nicht aufzuhören scheint, greift der Verkäufer selbst in die Kiste und reicht dem schüchternen Kleinen eine gehäufte Handvoll Rüsse in die Faust.

Aber keiner Leden verlassen haben, wendet sich die Mutter mit der Frage an den Jungen: „Warum wolltest du dir denn Rüsse nicht nehmen, die dir der freundliche Mann anbot?“

„Seine Hand ist doch viel größer als meine,“ lächelt der kleine Schlauberger.

Ein Mann kommt zum Uhrmacher mit dem Verpendel in der Hand.

„Ja, mein Herr, Sie müssen mir schon die Uhr bringen, wenn ich sehen soll, was Ihr fehlt.“

„Der Uhr fehlt gar nichts — bloß das Verpendel geht nicht.“

„Müller, wann ist Rom erbaut worden?“

„Richtig, Herr Lehrer.“

„Richtig?“

„Ja, Herr Lehrer, es heißt doch im Sprichwort: Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden.“

Jerrum.

Kritik, der mal wieder förmlich krägt, Vermittel, heute gibt es Schläge, Und knöpft zur Abwehr der Käthe. Ein Buch ist unter seine Jacke, weil er sich in dem Banden weigt, Doch er was auf den Büdel kriegt.

Die Schläge tragen nicht ein.

Der Lehrer meint es gut. Allein die Gabe wird für gut geheldet.

Mehr unten, wo die Jacke endet,

Wo sich nur äußerst leicht befreit

Und darum ganz besonders leidet.

„Ah, daß der Mensch so häufig irrt!

Und nie recht weiß, was kommt wird!

Wilhelm Busch.



Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Die Vorauslösungen der Amtsverbands- und Krankenhausfeste sowie des Arbeitsamtes Brake für 1925/26 nebst den Gestaltungen, protokoll des Amtsgerichts gegen vom
6. bis einschl. 19. Juli d. J.,
in der Registratur des Amtes zur Einsicht öffentlich aus. Einige Einwendungen sind innerhalb der Auslegungsfrist beim Vorstand des Amtsgerichts einzuholen.
Brake, den 1. Juli 1925.
Der Amtsverstand des Amtsverbandes Brake,
Widendorf.

Ein Beschluss des Amtsgerichts vom 29. Juni 1925, bez. die Erhebung eines Beitrags zu der Steuer vom bebauten Grundbesitz für das Rechnungsjahr 1925/26 liegt vom
8. bis einschl. 21. Juli d. J.,
in der Amtsregisterstelle Brake zur Einsicht öffentlich aus.

Einige Einwendungen gegen den Beitrag sind innerhalb der Auslegungsfrist bei dem unterzeichneten Vorstand des Amtsgerichts schriftlich oder mündlich einzubringen.
Brake, den 1. Juli 1925.

Der Amtsverstand des Amtsverbandes Brake,
Widendorf.

Der Amtsgericht hat in seiner Sitzung am 29. v. M. beschlossen, die Getränkesteuer für das Rechnungsjahr 1925/26 nicht zu erheben. Einige über den 31. März 1925 hinaus bereits bezahlte Beiträge werden durch den Rechnungsführer erstattet werden.
Brake, den 1. Juli 1925.

Der Amtsverstand des Amtsverbandes Brake,
Widendorf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche Brake. Sonntag, den 5. Juli: Gottesdienst 10 Uhr. Blaupunktsergie (Königstraße). Sonntag, den 5. Juli, abends 8 Uhr: Öffentliche Versammlung. Hammelwarden. Sonntag, den 5. Juli: Gottesdienst 10 Uhr. Danach Kindergottesdienst.

Mein Saison-Ausverkauf

bietet die günstige Gelegenheit,
**Damen- u. Kinder-Mäntel
Kleider, Blusen u. Röcke**
vorteilhaft einzukaufen.

Aug. Cordes

Oel- u. Lackfarben

treten sowie freie Farbe in allen Tönen
laufen Sie nach allen Materialien, wie Leinöl,
Terpentin, Sättig, Kreide, Schielem, Tierelein, Dedenbütteln,
Pinsel in allen Größen, Brone, fence schnell trocknende

Fußbodenlackfarbe
Bleich, Bohnerwachs u. dergl. in meiner Spezial-Farbenhandlung.

Aug. Höpken, Maler
Fernruf 629. Brake 1. O. Grüne Straße 19. Fernruf 629.

Zentral- Lichtspiele

Nur Sonntag von 8 Uhr an:
Der große Preumfilm

Lola Montez

die Tänzerin des Königs

Die Geschichte einer Abenteuerin in 8 Akten.
Der Film schafft den Aufgang dieser rätselhaften Frau aus dem Dunkel einer spanischen Zigeunerbande bis zur Geliebten des Monarchen. Durch alle Kulturstädte Europas geht die Siegeszug dieser Tänzerin. Diese Abenteuerin großen Stils hat in Süden Italiens eine geniale Verkörperung gefunden.

**Ein deutsches Kriegsschiff im
Dienste der Volkswirtschaft**
(Einschiff Braunschweig)

Werbt für die Arbeiterpresse!



Unser diesjähriges Schützenfest

findet am Sonnabend den 4., Sonntag den 5. und
Montag den 6. Juli 1925 in gewohnter Weise statt.

Fest-Programm:

Sonnabend den 4. Juli: Abends 6.30 Uhr Antreten der Schützen beim Vereinslokal. 7 Uhr Abmarsch nach Käseburg.

Sonntag den 5. Juli: Mittags von 1-2 Uhr Empfang der auswärtigen Schützen. Danach Einholen des Königs. 2 Uhr Festmarsch durch den Ort. Nach Auflösung des Festzuges

Beginn des Schießens auf sämtl. Scheiben. Nachmittags 3 Uhr PARK-KONZERT im Garten des Hammelwarder Schützenhofes und Kinderbelustigung auf dem Festplatz. Abends 6 Uhr Beginn der

FEST-BÄLLE

in den festlich dekorierten Sälen des Hammelwarder Schützenhofes und in Klinkers Gasthof.

Montag den 6. Juli: Morgens 8 Uhr Fortsetzung des Schießens auf sämtliche Scheiben. Abends 7 Uhr Sieger-Verkündigung.

Abends: Fest-Bälle

in den Sälen des Hammelwarder Schützenhofes und in Klinkers Gasthof.

Der Festausschuss.

Zur Sommerlust ECY Eritz-Diele ECY

Jeden Sonntag

Gross. Garten-Militärkonzert

In den inneren Räumen

Künstlerkonzert mit anschl. Tanzkränzchen

Schiffs-Anstrich

Wundharzfarben für Außenbord und Unterwasserseite
schnell trocknend - beste Qualität - solide Preise

Aug. Höpken, Farbenhandlung
Brake i. O. Grüne Straße 19 — Fernruf 629.

Lorenz Thoms

Tabak- und Zigarrenhandlung.
Brake. Breite Straße Nr. 63.

Betten

in nur guten Qualitäten.

Fr. Sager, Brake i. O.
am Bahnhof. Telefon 362.

Arthur Meinardus

Brake. Lange Straße 44
Schuhwaren - Sohlenausschnitte
Bedarfsgartikelgeschäft - Medaraturwerkstatt



Todes-Anzeige

Am 2. Juli verstarb in Bremerhaven infolge Herzschlag die Witwe

Katharine Meyer

geb. Ahrens, im 74. Lebensjahr.
Klippanne, den 4. Juli 1925
Im Namen aller Angehörigen

Georg Ahrens.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 6. Juli, nachmittags 2^{1/4} Uhr, vom Amtsverbands-Krankenhaus aus auf dem Braker Friedhof statt.

Wolle
gewollene Stoffen und alte wollene Strickläden
nehme ich in Lanz. Aug. Cordes.

**Schönes
Fohlen-
fleisch**
C. H. Hohn.

Anzeigen
an alle Zeitungen und Zeitschriften
Deutschlands vermittelte die
Expedition der Volkszeitung

Betten
in vielen Qualitäten
preiswert
Aug. Cordes, Brake.





Während des

Saison-Ausverkaufs

bringen wir ganz besonders preiswerte Artikel
aus unseren

Kleiderstoff-, Baumwollwaren- und Aussfeuer-
Abteilungen

Baumwoll-Musseline	0.65	Hohnessel, ca. 84 cm breit	0.42	Handtuchgebäld, gran ge- mustert Meter	0.42
Perkals u. Zephirs f. Ober- hemd. u. Sportshirts, Mtr. 0.80	0.65	Hemdensticke, 80 cm breit	0.65	Geschirrtücher, 1½-Linen geu geb. karier Stck.	0.48
Weiß-Panama	1.45	Renforcé, 80 cm br. insere bek. gute Qual.	0.78	Mundtücher, Damast,	0.95
für Sporthemden, Meter		Linen, 80 cm breit, für Kissenbezüge. Meter	0.85	schöne Muster, Stck.	0.95
Schränze, Crettonnen und Satins, bedruckt, Meter	1.70	Körperbarchent, weiß 75 cm breit, Meter	0.98	Handtuchgebäld, weißen	0.80
Voll-Volle u. Wasch-Crepe	1.90	Körperbarchent, weiß 75 cm breit, Meter	1.25	Drell, Stck	
Blusenstoffe in Popeline u. Crepe m. kunstseid. Streif.	1.65	Hemdenbarchent, hell ge- streift, Meter	0.98	Frotterhandtuch, weiß m. rot Kante 40/10 cm, St.	
Schotten, große Auswahl, aparte Muster, Meter	1.95	Hanstuch, 140 cm breit, für Bettkästen kräft. Qual. M	1.95	Kissenbezüge, 50/50 cm, aus guten Linnen, Stck	1.70
Stoffen, für Röcke und Kleider, Meter	3.90	Cretonne, stark kräft. Qual. M	2.45	Kinder-Bade-Laken,	
Kreppen, 100 cm br., Kun- stseidef. Blus./Kleid. Mtr.	4.50	Bettlaken, 140/225 cm, aus kräft. Bluse, Meter	2.85	Bettlaken, 140/225 cm, aus kräft. Bluse, Meter	4.60
Kostüm-Stoffe, 130 cm breit, Meter	4.50	Bettlaken, 140/200 cm, aus gut. Cretonne, Stck.	2.95	Bettlaken, 140/200 cm, aus gut. Cretonne, Stck.	9.50
		Bettlaken, 140/200 cm, aus gut. Cretonne, Stck.	5.80	Frotterstoff, weiß, ca 150 cm, Meter	5.80

Große Auswahl in

Badelaken und -Mänteln

Die noch in großer Auswahl lagernden Bestände in

Damen- und Mädchen-Konfektion

verkaufen wir zu enorm herabgesetzten Preisen
zum großen Teil weit unter Einkauf

Bartsch & von der Brelie

Ecke Wall- und Viktoriastraße

Büstringen.

Milchverbilligung.

Die Ausgabe der neuen Guitténe an die
bisher Bezugsberechtigten erfolgt am Montag,
dem 6. d. M., vormittags von 8 bis 1 Uhr, in
der Rathausbaracke an der Bismarckstraße. Vor-
zulegen sind Kontrollkarten des Arbeitsnach-
weises bzw. Krankenscheine. [4834]

Rüstringen, den 4. Juli 1925.

Stadtmaisteramt — Fahrradverwaltung.

Achtung! Radfahrer! Fahrrad - Bereitung billiger!!

Wulstdecken von Mk. 2.75 an
Luftschläuche von Mk. 1.90 an
Verlangen Sie noch heute Preisliste
gratis und franko

E. H. MEYER, FRANKFURT A. M.
Fahrrad- und Gummirifenvertrieb.
Schließfach 906.

Werb für den Büherkreis

Radauffall

Haarausfall

wird unbedingt befe-
tiigt. Garantie für Er-
folg, daß kein Haar
mehr aufgeht. Auch
Büneß. Haar wird
wieder voll.

O. Vehse,
Friseur,
Prinz Heinrich, Str.

Eines Arbeiters Weltreise

Von Fritz Kummer

Zweite Auflage. 11. bis 16. Tausend. In Ganzleinen gebunden 7.50 M.

Mit vielen Abbildungen nach photographischen Originalaufnahmen.

Gewerkschaftszeitung: Um es vorweg zu legen, der Arbeiter, der seiner beiderseitigen Bibliothek ein literarisches
Sternbild errichten will, möge das Buch erwerben. Diese Beschreibung der Reise um den Erdball ist keine der
üblichen Reisebeschreibungen, sondern nichts Geringeres als die Einführung des Lesers in das Leben und den Dasein-
kampf des Volkes der Erde. Von der Wartburg aus beginnt mit 520 M. in den Handwerksberufen der Weg
zum Ende; über Bremen, New-York, St. Franzisko, Tokio, Shanghai, Singapur, Aden, Suez, Kairo, Jerusalem,
Reaport, Genua, Stuttgart. Die Schilderungen in den einzelnen Kapiteln sind von wohlaufender Gestaltung
gezüchtet. In sie hinein geritzt sind Berlen oft lästigsten Humors. Das Buch ist, wie in dieser Zeitung schon vor
meist als zehn Jahren beim Erscheinen der ersten Auflage gefragt worden ist, ein lebensvolles prächtiges Werk,
das dem deutschen Arbeiter alle Ehre macht und desshalb auch von der Arbeiterkultur stärkst gelebt werden sollte.

Saison - Ausverkauf!

Eine besonders günstige Kaufgelegenheit!

Grosser Posten moderne gediegene Herren-Anzüge,
Sport-Anzüge, Gummi-Mäntel.

Grosser Posten ansehnliche, solide Knaben- und
Jünglings-Anzüge.

Große Mengen

einzelne Hosen, einzelne Westen, Knaben-Blusen, Sommer-
Unterzeug, Barchent-Hemden, Sport-Hemden, Manchester-Hosen,
Engl. Lederhosen, Hüte, Mützen, Wäsche,

Große Mengen

der berühmten unvergleichlich soliden Oss'schen Schuhe
sollen in den nächsten Tagen zu ganz bedeutend
herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Strohhüte, Sommerjoppen, ganz besonders billig.

Siegmund Oss junior

Langestrasse 53. Oldenburg. Langestrasse 53.

Bücherei der Jadehäfen G. m. b. H.

Hollmannstraße 2.
Gebühren: Einzelreisegebühr und Zeitschrift
1 M. wird für jede Woche. Bis zu 14 Tage Nut-
zung 10 Pf. Leihgebühr. Für Periodika ohne
Einommen (Kleincentner, Arbeitsblätter u. dergl.)
Einzelreisegebühr und Zeitschrift 50 Pf. Leib-
gebühr für den Band und 14 Tage Nutzzeit 5 Pf.
Bei Überschreitung der Zeitlänge werden Ver-
sammlungsgebühren erhoben.

Banter Kirche

Sonntag, den 5. Juli:
10 Uhr Gottesdienst
Vorles. Oarm. 1425

14 Uhr Konzert
und Feier zum 100-jährigen

Jubiläum der Gebr. Tröhler

Zivilgemeinde
Waldstrasse 18.

Waldstrasse 18.

Fahrräder

erhältlich. Gute billige Spezialräder von 70 Mark an.
Für glänzende Saisonbedingungen.
W. Janßen, Fahrradhandlung
Büdingen, Unterstraße 60, Telefon 697.



Konsum- und Sparverein für Büstringen und Umgegend

e. G. m. b. H.

Abteilung Sparflasche.

Wurden bringen die organisierten Ver-
braucher ihre Sparpfosten zum Konsum-
verein? Weil der Konsum- und Spar-
verein die vor der Stabilisierung einge-
legten Gelde aufgewertet hat und bisher
am Preis der Sparflasche 50 Pf. je Jahr
zuviel bezahlt, wie bei Einlagen ohne
Rücknahme 5%. Ein- und Rückzahlungen ohne
Rücknahme 5%. — Ein- und Rückzahlungen an der
Hauptstelle und in allen Vertriebsstellen.
4698

Der Vorstand

Zur Besohlung

verlangen Sie von Ihren Schuhmachermeistern

Eisenleder Marke Celloserin

Es ist bedeutend haltbarer wie das Beste eichen-
gegerbtes Leder. Alleenverkauf für Wilhelm-
shaven, Büstringen, Darel und Jever bei 14466

Ocker & Neveling, Bismarckstr. 75

Leimöl

gar. rein gelöst

Fr. Spanake

Gärtnereihandlung,

Oldenburg i. L.,

Langestrasse 48

beim Rathaus.

[5317]

Platale

aller Arten vor-
züglich bei

Baum Hug & Co.

Eijen,

Lumpen, Metalle, fau-

schicht, Kleinherr

Wilhelmshaven

Heimlich

Weiß, Grenzstraße 77,

Ecke Oberstr. Tel. 1367

Suhl (Thür.). [5317]

Metallwaren, Stahl-
metallat., Stahlwaren

Box an Straße 55 U.

Eisenhöfelfabrik

Suhl (Thür.). [5317]

Ich bestelle bei der

Buchhandlung Paul Hug & Co.,

Wilhelmshaven

1 Exemplar Fritz Kummer

Eines Arbeiters Weltreise

In Ganzleinen gebunden

zum Preise von 7.50 M.

Betrag ist nachzunehmen. — Folgt gleichzeitig

auf Postcheckkonto Hannover Nr. 18760.

Genaue Adresse:



Landesbibliothek Oldenburg

Weit unter Herstellungspreisen

verkaufen wir während des Saison-Ausverkaufes
einen Teil unserer umfangreichen Läger

Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion

Blusen, Jumper, Kasaks	4.75	2.75	0.75
Mädchen-Kleider	5.90	3.75	2.75
Kleider	12.75	7.75	2.75
Mäntel	24.75	9.75	3.90
Kostüme	29.75	16.75	9.75
Röcke	9.75	6.90	3.75



WILHELMSHAVEN



Am Donnerstag empfingen wir einen
weiteren Waggon prima

Mastodksen-Gefrierfleisch

Rinderherzen, Leber sowie Zungen der
anerkannten Qualitätsmarke Argentina.

Wir machen unsere werte Kundenschaft darauf aufmerksam,
dass die Marke "Argentina" zu den bekannt billigen Preisen
nur in unseren drei Spezialgeschäften

Bismarckstrasse 141 (gegenüber Prinz-Heinrich-Strasse
Wilhelmshavener Strasse 98 (Colosseum)
Göker-, Ecke Zedeliusstrasse

[4898]

zu haben ist — Wir empfehlen außerdem prima geräuchert.
Speck, An Wurstwaren, Braunschweiger Mettwurst,
Kochwurst, Salze, Zungenwurst, Rotwurst,
Leberwurst sowie Sardellenleberwurst.

Gefrierfleisch-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Wilhelmshaven-Rüstringen.

Martin Kromm

Textilwaren
Brake, Lange Strasse 56

Korpulenzmadhtalt-

Fertigkeiten wird durch die "Me-
gro"-Reduktionspuppen beseitigt.
Preisgekrönt mit goldenen Medaillen
und Ehrendiplom Kleinster Leib,
Keine starken Mützen, sondern
Jugendlich schlank elegante
Figur. Kein Heilmittel, keine Geheim-
mittel. Garant. unschädlich. Ärztlch
empfohlen. Keine Diät. Viele Dank-
schreiben. Preis 4 Mk. Porto 30 Pf.

Simons Apotheke
Berlin C 2, Spandauer Straße 17
Berlins älteste Apotheke

4340



General-
Versammlung
am 8. Juli 1925, ab
8.30 Uhr bei C. Roth,
Droger. [4890]
Der Vorstand.

Verein
der Schleifer.
Der Familien-Ver-
trag findet nicht am 5.,
sonder am Sonntag,
den 12. Juli, statt.
Abmarsch vom Zentrale-
platz 2 Uhr. [4833]

Mon.-Versammlung
Sonnenberg 11. Juli, im
Hauskino.

Sonnenberg, 18. Juli,
abends 8 Uhr.

Hans-Nöhler-Abend
im Welt-Speisehaus.

Was ist Fri-ho-di?

Die hervorragendste Qualität
Schraube! Die italienische Margarete,
weicht mit diesem kleinen Rahmen deutlich ab
und daher alle Gründungsschrauben einer teuren
Qualität behält. Fri-ho-di schmeckt genau wie
teuerste Butter, kostet um hälfte beim Braten
wie teiste Butter. — Zu haben in allen ein-
fachsten Geschäften. Preis pro Pf. 1.20 Mr.
Bürostand. Arzt. Komann, Dissen-Liebenburger
Wald. Goldschmiede.

Franz Friedrichs
Wilhelmshaven,
Noonstraße 14, Telephon 601.

...Achtung! ...

Wir protestieren

Dienstag, den 7. Juli, abends 8 Uhr,
im Welt-Speisehaus große öffentliche:

Protestversammlung

gegen die neuen Miete-Erhöhungen.

Referat: Herr Ingenieur Engelle, Oldenburg

Wer nicht gewollt ist, die böden ungerechten

Mieten, die in keinem Verhältnis zu seinem

Einkommen stehen, zu zahlen, muß es scheinen.

Die Geschäftsführer aller Räthungen sind

fremdbildlich eine Miete erhöhen.

Arbeiter, Angestellte Beamte und Gewerbe-

teilende (die Miete sind), erheben in Dienst-

Der Vorstand des Mietervereins

der Dabeade.

Deutscher Verkehrsverbund

Ortsverwaltung Rüstringen-Wilhelmshaven-
Montag, den 6. Juli 1925, abends 8 Uhr
im Hotel von Karl Roth, Grenzstraße 6

Berksammlung

für die in den Fuhrbetrieben und Geschäftsbetriebs-
gesellschaften beschäftigten Arbeiter, Kutscher und
Kraftfahrer. [4822]

Tageordnung: Bericht über die Lohnverhandlung

Volljähriges Erbrecht erforderlich

Die Ortsverwaltung

Bürgerverein Heppens.

Umständehaber findet unter Sonnabend
verbunden mit Kinderbett bereit am Sonntag,
den 19. Juli u. Montag, den 20. Juli 1925
im Gemeindesaal Vereinslokal (Friedrich). [4823]

Die Einziehung ist die ausliegenden Preise
wird verpfändet für Dienstag, den 21. Juli. Die
Verpfändung der Subenpäle ist am Montag,

den 18. Juli, morgens 10 Uhr im Vereinslokal

(Zur Stadt Heppens). [4824]

Der Friedhofskauf

TODES-ANZEIGE.

Gestern entschlief an Alterschwäche
unsere liebe treue Mutter und Großmutter

Ww. Caroline Unverferth
im 79. Lebensjahr.

Familie Unverferth
Rüstringen, Börnestraße 60

Beerdigung am Montag, 2 Uhr, vom
Trauerhaus aus. [4825]

Danksagung.

Für die uns bei unserem schweren
Verlust in so überaus reichem Maße
erwiesenen, wohlsinnenden Beweise herz-
licher Teilnahme sagen wir auf diesem
Wege allen unsern aufrichtigen, innig-
sten Dank.

Frau H. von Minden
nebst Angehörigen.

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise beim
Heimgang meines lieben Gatten sage ich allen
besonders Herrn Pastor Harms für die trost-
reichen Worte am Grabe, meinen innigsten Dank

4830.

frau Nöde.